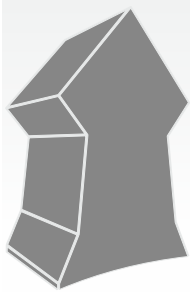


Ausgabe Dezember/Januar/Februar 2013/2014



Kark un Lüe

Zeitung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht | www.ev-kirche-edewecht.de

Internet-Ausgabe



Christkinder

Regina Dettloff
Pastorin, Pfarramt III



Adventszeit:

Besondere Momente ...

Nun geht es bald los mit den leuchtenden Kinderaugen. Wir Erwachsenen freuen uns schon darauf. In den Kindergärten werden Geschenke gebastelt für alle, die man lieb hat. Mit konzentriertem Blick werden die schönsten Bilder gemalt und hübsch eingepackt. Was werden die Großen sich darüber freuen! Über Herzenswünsche wird nachgedacht – sowohl bei den Großen wie bei den Kleinen. Und Wunschzettel werden kunstvoll gestaltet. Geheimniskrämeri. Kerzenschein. Keksduft.

Was ich da sehe, ist vor allem eine tiefe Sehnsucht bei den meisten von uns. Eine Sehnsucht nach einem umfassenden Frieden. Ich denke, wir hoffen alle auf den einen oder anderen kleinen Glücksmoment – und die Kinder, die noch nicht so desillusioniert sind wie wir Großen, sollen uns vormachen, wie man noch richtig staunen kann. Adventszeit – Sehnsuchtszeit – Heilige Zeit.

Gott nahe zu sein ist mein Glück, sagt da hinein unsere neue Jahreslosung aus dem 73. Psalm. Wenn wir uns mal lösen von der leider noch verbreiteten Vorstellung des alten Mannes auf der Wolke und stellen uns stattdessen Gott so vor, wie Jesus ihn uns nahegebracht hat: Den Schöpfer, der seine Geschöpfe aus lauter Liebe geschaffen hat, einen fürsorglichen, väterlichen Gott, der die Lebenskraft und die Liebe selbst ist, bekommt dann dieser Satz nicht eine ganz andere Dimension?

Könnte man diesen Satz dann nicht auch so sagen:

- Dem Schöpfer aller Dinge mal ganz nahe zu sein, für einen kleinen

Moment an der Quelle des Lebens zu verweilen, das wäre mein Glück!

- Beim Liebhaber des Lebens müsste ich doch jubeln, weil ich lebe?
- Von der Liebe selbst berührt zu werden – das wäre bestimmt ein wirklich großer Moment!

Und käme das nicht in etwa dem entgegen, was wir uns in der Adventszeit so sehnlich wünschen: Eine Berührung, eine Begegnung mit dem Größeren, dem Unendlichen, dem Ewigen!! Glücksmomente? Momente, wo alles stimmt, wo alles richtig ist, wo Frieden herrscht?

Mein Wunsch für die Adventszeit wäre: Dass möglichst viele die Berührung Gottes spüren, in diesen Wochen – und immer wieder. Denn ich glaube, dass solche Momente einen Menschen friedfertiger und weitherziger machen. Wo wir noch staunen können, uns noch freuen können, vertrauen können einfach so... werden wir ja vielleicht auch empfindsamer gegenüber anderen, verlieren manche Härte. Das hoffe ich jedenfalls.

Es gibt zumindest Beispiele, wo Menschen, die solche Nähe Gottes erlebt haben, danach anders waren: Manche, die auf einen falschen Weg geraten waren, waren nach einer solchen Berührung fähig, alte Wege zu verlassen und neue Wege zu gehen. Manche haben ihre Einstellungen verändert. Manche fühlten sich getröstet, weil sie ihre Verstorbenen dadurch gut aufgehoben wussten. Und manche Kranken fühlten Zuversicht und bekamen Kraft.

Und wäre es nicht gut, wenn solche Glücksmomente, wo wir Gottes Nähe spüren, auch unsere Welt verändern würde? Fröhliche und sanftmütige Menschen kann es nie genug geben. Wir brauchen ganz viele liebevolle, hilfsbereite und tolerante Menschen; und ganz viele, die es wärmer machen und freundlicher auf dieser Welt.

Und wir brauchen auch ein paar, die NEIN sagen gegen Unrecht und gegen Ungerechtigkeit. Wir brauchen Menschen, die gute Werte haben, die Lügen falsch finden und das auch sagen. Wir brauchen Menschen, denen es selber weh tut, wenn anderen etwas zustößt und die dann helfen.

Gott nahe zu sein, das wäre auch das Glück dieser Welt. Denn dann gäbe es Vergebung und Frieden und Gerechtigkeit, so wie Jesus es wollte. Und immerhin ist Gott uns in ihm so nah gekommen, wie es nur geht, ist selbst auf diese Welt gekommen. Das feiern wir doch gerade an Weihnachten.

Für mich ist Jesu Kommen eine Liebeserklärung und ein großes Geschenk, das wir weitergeben sollen in Form von... – na eben, dass wir möglichst vielen unserer Mitmenschen Momente schenken, wo sie das Gefühl haben, Gott nahe zu sein, gute Momente!

In diesem Sinne wünscht Ihnen allen eine schöne Adventszeit, ein gesegnetes Christfest und ein gutes neues Jahr ...

R. Dettloff

Inhalt



Evangelische Kindertagesstätten Seite 6-10, 15

Die Kindergartenzeit ist ein wichtiger Abschnitt im Leben eines Kindes. Um so wichtiger ist es für die Eltern zu wissen, was ihr Kind erwartet. Was sind die Ideen, die hinter der pädagogischen Arbeit stehen? Was bieten die Kindertagesstätten an? Gibt es spezielle Angebote?

Das sind Fragen, auf die Sie in dieser Ausgabe eine Antwort finden.

Warum ist die Kirchengemeinde der Träger von Kindertagesstätten? Was bedeutet eine solche Trägerschaft?

Weihnachten mal anders Seite 16-17

Warme Mäntel, Mütze, Handschuhe, Lebkuchen und Glühweinduft – das verbinden wir auch mit Weihnachten. Wie es ist, wenn an Weihnachten die Sonne bei sommerlichen Temperaturen scheint und die Nächte lau sind, lesen Sie in diesem Heft.

| | |
|---|-------|
| Lebendiger Adventskalender | 18-19 |
| Krippenspiel | 19 |
| Geeske Martens in Togo | 20 |
| Auf dem Jakobsweg..... | 21 |
| Kurzmeldungen | 4-5 |
| Service: Adressen, Termine, Gottesdienste | 11-14 |
| Service: Freud & Leid | 22-23 |

Aus der Redaktion

Liebe Leser, liebe Leserinnen!

CHRISTKINDER – die Schlagzeile verspricht Weihnachtliches, aber nicht nur. Wir haben uns in dieser Ausgabe vor allem mit Kindern beschäftigt, mit Kindern, die in Kindertagesstätten mit christlich-evangelischem Profil betreut werden. Unsere Gemeinde ist der Träger von drei Kindertagesstätten – der Nikolai-Kindertagesstätte in Portsloge, der Jonathan-Kindertagesstätte in Scheps und der Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ in Jeddelloh II. Fast 300 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren werden dort betreut und auf die Schule und das Leben, auch in religiöser Hinsicht, vorbereitet. Wir wollten wissen, wie diese Arbeit mit Kindern heute gestaltet wird und was es bedeutet, als Träger verantwortlich zu sein.

Über den Tellerrand haben wir auch wieder geschaut. Sie können lesen, wie Weihnachten im warmen Klima gefeiert wird, was Frau auf einer Pilgerreise erlebt hat und wie Geeske Martens ihre ersten Wochen in Afrika erlebt hat.

Ansonsten gibt es wie immer Informationen und Veranstaltungshinweise, auch weihnachtliche.

Gesegnete Weihnachten und ein frohes Neues Jahr wünscht Ihnen

Das Redaktionsteam

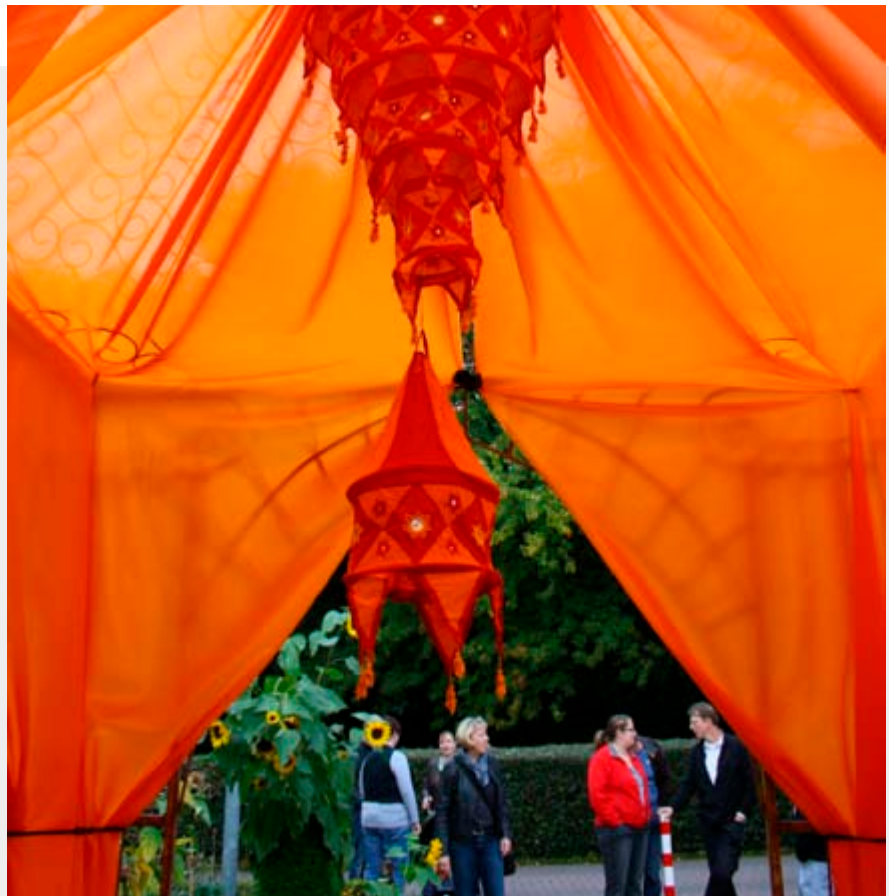
Titelbild

Das Titelbild zeigt den Heiligen Abend, gemalt von einem Kindergartenkind aus Jeddelloh II.

Nikolaimarkt Edewecht trifft Kalkutta

Unter diesem Motto stand der diesjährige Nikolaimarkt, der bei schönem Wetter wieder zahlreiche Besucher jeden Alters anlockte. Ilse Treder von der Deutschen Kalkutta Gruppe zeigte mit aktuellen Fotos von einem Besuch beim Witwenprojekt, dass unsere Spenden dort weiterhin dringend gebraucht werden.

Dank der großartigen Unterstützung durch die Edewechterinnen und Edewechter wurde ein Gesamterlös von 3200 Euro erzielt. Allen Beteiligten sei dafür herzlich gedankt!



Vor dem Haus der offenen Tür wurde ein indischer Pavillon aufgebaut

Adventsfeier für Senioren

Für alle Senioren in Edewecht findet am 4. Dezember 2013 um 14:30 Uhr eine Adventsfeier unter der Leitung der Evangelischen Frauenhilfe statt. Aufgrund der Renovierungsarbeiten im Haus der offenen Tür wird im Schützenhof Edewecht, Hauptstraße 53 gefeiert.

Bei Kaffee und Kuchen, besinnlichen Geschichten, vertrauten Liedern und Kerzenlicht möchten die Frauen sich und ihre Gäste auf die Weihnachtszeit einstimmen. Um die Planung zu erleichtern, wäre eine Anmeldung im Kirchenbüro (Tel.: 04405/7011) oder bei Inge Reimers (Tel.: 04405/8340) schön, aber nicht zwingend erforderlich.

Neues Programm für 2014

Das Programm der Ev. Frauenhilfe für 2014 ist fertig. Neben den regelmäßigen Bibelstunden stehen wieder viele Aktivitäten auf dem Programm. Auch neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Programme erhalten Sie bei Armgard Müller (Tel. 04405/489772) oder Inge Reimers (Tel. 04405/8240).

Weihnachtsgeschenke

... aus Afrika, Asien und Lateinamerika findet man im Weltladen, der auch in diesem Jahr in der Vorweihnachtszeit seinen Kundinnen und Kunden erweiterte Öffnungszeiten bietet: Der Laden ist zusätzlich am Freitagvormittag von 10:00 bis 13:00 Uhr geöffnet. Zahlreiche Geschenkideen für jedes Portmonee und allerlei Weihnachtliches zum Dekorieren warten auf neue Besitzer. Ab 2. Dezember wird wieder für den jeweils ersten Kunden des Tages ein Türchen des Adventskalenders geöffnet.

Konzert im Advent

Joy to the World – Unter diesem Motto gibt die Concert Band Takt und Töne Edewecht e.V. am 2. Adventssonntag (8.12.2013) um 17:00 Uhr in der St. Nikolai-Kirche ein vorweihnachtliches

Konzert. Auf dem Programm stehen adventliche und weihnachtliche Werke vom Barock bis zur Moderne. Der Eintritt ist frei. Spenden zur Unterstützung der Orchesterarbeit sind herzlich willkommen.

Kindergottesdienst mit neuer Anfangszeit

Der Kindergottesdienst in Edewecht wird ab dem 1. Dezember 2013 bereits um 11 Uhr beginnen. Dafür kann der Jugendkeller nach den erfolgten Absicherungsmaßnahmen im Haus der Offenen Tür (HOT) wieder genutzt werden. Als wesentlicher Vorteil wird die Möglichkeit für die Eltern gesehen, am gleichzeitig beginnenden Hauptgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche teilzunehmen und ihre Kinder danach wieder mit nach Hause zu nehmen.

An jedem zweiten Sonntag im Monat können Eltern und Kinder gemeinsam die erste Hälfte des Hauptgottesdienstes in der St. Nikolai-Kirche erleben. Vor der zweiten Gottesdiensthälfte werden die

Kinder hinter einer Laterne aus der St. Nikolai-Kirche ausziehen und mit den Betreuerinnen in den Jugendkeller des HOT gehen. Dort wird der Kindergottesdienst fortgesetzt und abgeschlossen. Die erste Teilnahme am Hauptgottesdienst findet am 2. Adventssonntag (8. Dezember) statt. Einzelheiten dazu werden den Eltern vom Kindergottesdienststeam noch mitgeteilt.

Dringende Hilfe fürs HOT

Das Haus der Offenen Tür ist die Heimat für die meisten kirchlichen Gruppen und den Bücherkeller. Jetzt zwingt uns die unerwartet festgestellte Einsturzgefahr des Daches zur Sperrung der Haupträume und zum schnellen Vorgehen in der Sanierung.

Dazu benötigt die Kirchengemeinde dringend finanzielle Hilfe. Die Zentrale Dienststelle des Ev.-Luth. Oberkirchenrates hat bereits ihre Unterstützung angekündigt. Ein Grundstücksverkauf steht kurz vor seinem Abschluss. Bis Redaktionsschluss sind 6.000 Euro an Spenden für das HOT auf dem Konto eingegangen. Leider reichen diese Mittel nicht aus.

Wir würden uns sehr freuen, wenn für die Sanierung des HOT weitere Spenden eingingen.

Spenden-Konto Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht Konto 11782004 Volksbank Oldenburg BLZ 280 618 22

Gutachten für den Alten Friedhof

Wegen des zu hohen Grundwasserstandes hat die Kirchengemeinde als Friedhofsträger ein Gutachten in Auftrag gegeben. Hauptfragestellung: Durch welche Maßnahmen können auch in der Zukunft Erdbestattungen sicher vorgenommen werden? Dadurch soll die einfache Lösung „nur noch Urnenbeisetzungen“ nach Möglichkeit verhindert werden.

Das beauftragte Hannoversche Institut ENTERA benötigt für eine abschließende sichere Empfehlung außer den im August aufgenommenen Daten vor Ort noch die Ergebnisse einer Messreihe, die seither aufgenommen wird. Wie in der sehr

ausführlichen und zutreffenden Berichterstattung in der NWZ vom 31. Oktober 2013 bereits avisiert, rechnet die Kirchengemeinde mit den Ergebnissen noch im November. Bei Redaktionsschluss lagen diese aber noch nicht vor. Über die notwendigen Schritte und Entscheidungen wird die Öffentlichkeit weiterhin anlassnah informiert werden.

Noch mehr Friedhof

Auf dem neuen Friedhof in Edeweicht ist das Radfahren ab sofort verboten. Neue Schilder an den Eingängen weisen darauf hin. Diese Maßnahme wurde erforderlich, da der Friedhof immer wieder als Durchfahrt zu den Schulen – zum Teil in erheblichem Tempo – benutzt wurde.

Weiterhin ist auf den Friedhöfen folgende Mülltrennung zu beachten: Biomüll in die Tonnen mit einem grünen Schild, Restmüll und Kunststoff in die Tonnen mit einem roten. Diese Trennung ist notwendig, da der Friedhofsgärtner sie sonst nachträglich vornehmen muss.

Friedenslicht aus Bethlehem

Das Licht des Friedens werden am 15. Dezember 2013 die Pfadfinder aus Friedrichsfehn in den „Gottesdienst – mal anders“ um 18:00 Uhr in die St. Nikolai-Kirche bringen. Weltweit soll so ein Zeichen des Friedens gesetzt werden.

Die Flamme wird in jedem Jahr in der Geburtsgrötte Jesu Christi in Bethlehem entzündet und dann von Pfadfinderinnen und Pfadfindern in viele Länder getragen: Als Symbol für Frieden, Wärme, Solidarität und Mitgefühl soll das Licht an alle „Menschen guten Willens“ weitergegeben werden.

Mit besinnlichen und heiteren Texten, wohl vertrauten und neuen Liedern, instrumentaler Musik (an der Orgel Volker Lehnert) können wir gemeinsam der Sehnsucht nach einem guten Miteinander nachsinnen. Wer eine Kerze zum Gottesdienst mitbringt und dort das Licht empfängt, kann damit selbst die Kerzen von Freunden und Bekannten entzünden, damit an vielen Orten der sanfte Schein des Friedens brennen kann.



Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry

Rachel Joyce
Erschienen 2012
Krüger Verlag

Harold Fry erhält nach 20 Jahren einen Brief von seiner ehemaligen Kollegin Queenie Hennessy, in dem sie ihm mitteilt, dass sie an Krebs erkrankt ist und keine lange Lebenserwartung mehr hat. Harold schreibt sofort eine Antwort und macht sich auf den Weg zum Postkasten. Aber dann geht er einfach daran vorbei und macht sich zu Fuß auf den Weg zu Queenie. Er ist überzeugt, wenn er die 1000 Kilometer zu ihr zu Fuß schafft, wird Queenie den Krebs besiegen und überleben.

Sieht man einmal davon ab, dass es, wie der Titel des Buches schon sagt, unwahrscheinlich ist, ohne Training und Vorbereitung einen Marsch von 1000 Kilometern in 87 Tagen zu bewältigen, ist es eine wunderbare Geschichte. Rachel Joyce versteht es sehr gut die Qualen, denen Harold ausgesetzt ist, zu schildern. Jeder neue Tag ist für ihn eine Herausforderung. Er lernt viele interessante Menschen kennen und setzt sich mit seinem bisherigen Leben auseinander. Es ist ein leises Buch mit einem bewegenden Ende.

Ingrid Hahl

Weitere Buchtipps gibt es unter www.kul-edeweicht.de



Evangelische Kindertagesstätten in Edeweicht

Gesundes Leben, Integration, Bewegung

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edeweicht betreibt drei Kindertagesstätten in Jeddelloh II, Portsloge und Osterscheps. 32 pädagogische Kräfte und sieben weitere Mitarbeitende betreuen hier rund 290 Kinder. Die pädagogischen Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen unterscheiden sich – aber alle drei orientieren sich in ihrer Arbeit am christlichen Menschenbild und vermitteln religiöse Bildung.

Die drei Kindertagesstätten arbeiten nach einem gemeinsamen christlichen Profil. „Jeder Mensch ist in seiner Einzigartigkeit ein Geschöpf Gottes und wird als eigene Persönlichkeit mit eigener Würde geachtet“ – dieser Leitsatz steht in allen Konzeptionen. Die evangelischen Kindertagesstätten begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung und geben ihnen Raum und fachkundige Begleitung bei ihren religiösen Erfahrungen. So können die Kinder ihre eigene Religiosität entwi-

ckeln und Zugang zu Inhalten und Formen des christlichen Glaubens finden.

In den Kindertagesstätten erfahren Kinder und Erwachsene Wertschätzung und Anerkennung. Sie erleben Gemeinschaft und Hilfe und gestalten miteinander das Leben in Offenheit, Respekt und Achtung.

Portsloge: Bewusstsein für Gesundheit

Die Evangelische Nikolai-Kindertagesstätte in Portsloge wurde 1974 eröffnet ist der älteste evangelische Kindergarten in Edeweicht. 86 Kinder besuchen die Einrichtung, in der es u.a. eine Integrationsgruppe und ein Ganztagesangebot sowie eine altersübergreifende Gruppe gibt, in der Kinder ab zwei Jahren betreut werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist das Bewusstsein für Gesunderhaltung. Die

Kita wurde 2008 als „Kneipp Kindertagesstätte“ zertifiziert. Die fünf Elemente der Lehre von Sebastian Kneipp sind in den Alltag integriert: Wasseranwendungen, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Wohlbefinden. Für alle Kinder gibt es nach dem Morgenkreis die Möglichkeit zum Wassertreten. Sie gehen im Storchengang durch Becken mit kaltem Wasser und laufen sich anschließend die Füße warm. Regelmäßig angewendet, stärkt das die Abwehrkräfte.

2009 wurde der Portsloger Einrichtung als „BewegungsKita“ ausgezeichnet. Für die Kinder gibt es mindestens zwei Stunden angeleitete Bewegung pro Woche. Selbst Morgenkreise und Andachten laden immer wieder dazu ein. Über das Jahr gibt es außerdem eine Fußball-AG und ein Fahrrad-Projekt.

Einmal in der Woche kommt eine ehemalige Kollegin, um mit den Kindern Brot

zu backen, das dann zum Frühstücksbuffet angeboten wird. Die Kinder essen dieses Vollkornbrot gern, weil sie an der Herstellung beteiligt sind. Im Frühling werden Kartoffeln bei Familie Heuer in Jeddelloh gepflanzt, die im Herbst mit einer „Erntedank-Andacht auf dem Feld“ geerntet werden. Um das Wachstum und die Veränderungen der Pflanze zu beobachten, werden auch in der Kita ein paar Kartoffeln gepflanzt.

Auch Gewaltprävention gehört zum umfangreichen Bildungsprogramm in der Kindertagesstätte. Mädchen und Jungen lernen schon im Vorschulalter, Konflikte gewaltfrei zu lösen.

Jeddelloh II: Bildung und Integration

Sein 20jähriges Bestehen feiert im nächsten Jahr der Evangelische Kindergarten Unterm Brückenbogen in Jeddelloh II. Seit 2000 gehört auch die Außengruppe in Husbäke zur Einrichtung. Im Laufe der Zeit haben sich Bildung, Beobachten und Dokumentieren, Elternarbeit und Integration als Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit entwickelt.

Die Angebote in der Kindertagesstätte unterstützen die Grundkompetenzen und damit die Schulfähigkeit der Kinder: Neugier, Ausdauer, Freude am Lernen, die Fähigkeit zu kommunizieren. Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder in allen Bildungsbereichen selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können. Die pädagogischen Mitarbeiter begleiten sie, setzen Impulse und schaffen eine Atmosphäre, die Bildungsprozesse fördert. Die Kinder lernen soziale Verhaltensweisen und ihre Beziehungen zu gestalten und mit Gefühlen umzugehen.

Der Schwerpunkt „Beobachten und Dokumentieren“ ermöglicht, Ziele für einzelne Kinder und auch für die Arbeit in den Gruppen zu entwickeln und Inhalte darauf abzustimmen. Die Elternarbeit begleitet die pädagogische Arbeit vom Anmeldegespräch über die Eingewöhnung und den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung der Kinder und Elternberatung bis hin zu einem Abschlussgespräch mit Eltern und Kindern.

Seit 2004 ist die Integrationsarbeit ein Schwerpunkt. Die Aufnahme in einer der beiden integrativen Gruppen in Jeddelloh II ermöglicht Kindern mit Beeinträchtigungen verschiedenster Form und Ausprägung eine wohnortnahe Förderung und Bildung. Der Kontakt zu Gleichaltrigen aus ihrem unmittelbaren Lebensbereich bleibt so erhalten. Das Zusammenleben in der integrativen Gruppe gibt allen Kindern die Chance, gemeinsam und voneinander zu lernen.

Anmeldung zum nächsten Kindergartenjahr

Sie können Ihr Kind bis zum 31. Januar 2014 in einer evangelischen Kindertagesstätte anmelden. Damit wir ausreichend Zeit für Sie haben, melden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail bei uns an:

Kindertagesstätte
„Unterm Brückenbogen“ Jeddelloh II
Leiterin: Frau Timmermann
Telefon 04486/94124
E-Mail: kita-untermbrueckenbogen.jeddelloh2@kirche-oldenburg.de
www.kiga-jeddelloh.de

Jonathan-Kindertagesstätte
Osterscheps
Leiterin: Frau Nordenbrock
Telefon: 04405/7174
E-Mail: kiga.osterscheps@ewetel.net

Nikolai-Kindertagesstätte Portsloge
Leiterin Frau Quade-Matthes
Telefon: 04405/265
E-Mail: kita-nikolai.edeweicht@kirche-oldenburg.de
www.kindergarten-portsloge.de

Qualitativ gute Arbeit ist in den letzten Jahren sehr wichtig geworden: Die Kindertagesstätte bekommt für ihre Arbeit das Evangelische Gütesiegel.

Osterscheps: Bewegung und Naturerlebnis

Der Ev.-luth. Jonathan-Kindergarten in Osterscheps wurde 1990 in Betrieb genommen. Zurzeit besuchen 83 Kinder in einer Regelgruppe, einer Ganztagsgruppe, einer Integrationsgruppe und im „integrierten Waldprojekt“ die Kindertagesstätte.

In Osterscheps wird nach dem offenen situationsorientierten Ansatz gearbeitet. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt und werden in Projekten thematisiert. So können die Kinder ihre individuellen Erlebnisse verarbeiten und entwickeln emotional-soziale Kompetenzen. Das teiloffene Konzept mit gruppeninternem und gruppenübergreifendem Arbeiten ermöglicht es den Kindern einerseits verlässliche Bindungen und Vertrauen aufzubauen und andererseits das ganze Haus mit seinen vielfältigen Lernbereichen zu entdecken und zu erforschen.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie zum aktiven Handeln und zur Bewegung, zum Forschen und Experimentieren, zur Gestaltung von Beziehungen, zum konstruktiven Arbeiten und zur Stille einladen.

Im „Integrierten Waldprojekt“ erfahren die Kinder prägende Naturerlebnisse. Sie klettern über Baumstämme, spüren das Wetter, matschen, basteln mit Naturmaterialien und erleben Tiere und Pflanzen in ihren ursprünglichen Lebensräumen. So werden sie für die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur sensibilisiert.

Seit 2012 ist die Kita eine zertifizierte Bewegungs- und Spielangeboten unterstützten die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Der Jonathan-Kindergarten ist mit dem Qualitätssiegel der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und mit dem BETA Siegel (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.) ausgezeichnet.

Inklusion im Kindergarten

Jedes Kind ist willkommen

Seit einiger Zeit schwirrt ein Begriff durch unser Land: Inklusion. Ein Begriff, mit dem sich viele Menschen und Institutionen auseinander setzen müssen; ein Wort mit dem sich besonders die integrativen Kindertagesstätten gedanklich intensiv beschäftigen. Die Schulen sind vom Gesetzgeber verpflichtet, inklusiv zu arbeiten. Die evangelischen Kindergärten in Portsloge, Osterscheps und Jeddeloh II arbeiten integrativ.

Es ist normal, verschieden zu sein. Vielfalt macht stark. Jedes Kind ist besonders. Das sind wichtige Leitsätze der Integration. Und sie passen zu unseren Einrichtungen, denn sie spiegeln das wieder, was in unseren Häusern gelebt wird.

Integration aus Kindersicht

Jeden Morgen freue ich mich riesig, dass ich in den Kindergarten gehen darf. Alle, besonders die Kinder aus meiner Gruppe, sind lieb zu mir. Und keiner starrt mich so komisch an oder sagt doofe Sachen zu mir, so wie das manchmal passiert, wenn ich mit Mama im Ort einkaufen gehe. Im Kindergarten sind wir ganz viele, und alle sind wir anders. Manche Kinder sehen aus wie ich, aber manche haben auch eine andere Hautfarbe.

Es gibt welche, die können schon richtig gut sprechen, oder solche wie mich, die 2-mal in der Woche mit Britta im kleinen Zimmer spielen dürfen, um ihre Sprache noch zu verbessern (wie Mama mir das erklärt hat). Zwei Kinder im Kindergarten können sogar gar kein einziges Wort deutsch, weil ihre Eltern mit ihnen aus einem anderen Land hergekommen sind.

Ich hab auch Freunde, die ganz alleine mit ihrer Mama wohnen, und der Papa lebt ganz woanders in einem anderen Haus. Mit den Erzieherinnen reden wir oft übers „Anders sein“, und sie sagen, dass jeder Mensch gut ist, so wie er ist. Als ich neu in den Kindergarten gekommen bin, hatte ich zuerst ganz viel Angst.



Viele verschiedene Hände bilden einen Kreis

Ich konnte viele Sachen noch gar nicht gut, und ich hab gesehen, dass andere vieles besser können. Manchmal war ich darüber so traurig, dass ich gar nicht mehr spielen konnte. Meine Erzieherin hat das meistens sofort gemerkt, mich in den Arm genommen und mit mir gesprochen. Die hat mir, besonders als ich noch klein war, ganz schön viel geholfen.

Mit der Zeit hab ich rausgefunden, was ich schon alles kann, und dass ich sogar anderen Kindern was beibringen kann. Weil ich immer ganz hoch geklettert bin und Marie das auch unbedingt schaffen wollte, sind wir darin jetzt die besten in unserer Gruppe.

Im nächsten Sommer komme ich schon in die Schule, in welche weiß ich noch nicht so genau. Mama hat gesagt, sie und ich und meine Erzieherin gucken uns bald ganz verschiedene Schulen an, darauf bin ich schon richtig gespannt.

Die besondere Förderung

Die Kinder individuell in ihrem Alltag zu unterstützen, sie zu begleiten, ihnen zu helfen und sie zu fördern, das ist uns wichtig. Unsere Integrationsgruppen bieten den Kindern, die mehr Hilfen als andere benötigen, gute Rahmenbedingungen dafür. Durch eine geringere Kinderzahl in der Gruppe, sowie einer zusätzlichen heilpädagogischen Fachkraft, ist es uns möglich, auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder gezielt einzugehen. Therapien, die die Entwicklung der Kinder fördern, wie z.B. Sprachtherapien, Psychomotorik oder heilpädagogisches Reiten, finden während der Betreuungszeit statt. Durch einen offenen Umgang mit dem Anderssein schaffen wir einen Alltag, in dem Toleranz und Akzeptanz, sowie gegenseitiges voneinander Lernen, sich Weiterentwickeln und ein soziales Miteinander, selbstverständlich sind.

Stephanie Burkhardt (Ev. Kindergarten Unterm Brückenbogen)

Projektarbeit in der Kita

Radfahren ist gesunde Bewegung

Seit 5 Jahren gibt es im Nikolai-Kindergarten in Portsloge das Projekt „Mit dem Rad zur Kita“. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Kita-Jahr. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Gesunderhaltung zu entwickeln. Das geschieht einmal durch die Verkehrssicherheit, die geübt wird. Zum anderen lernen die Kinder, dass es wichtig ist, sich zu bewegen, um gesund zu bleiben – und diese Bewegung kann in den Alltag integriert werden.

Das tägliche Training

Von Ostern bis zu den Sommerferien bietet der Erzieher Klaus Hellmerichs allen Kindern in kleinen Gruppen ein Fahrrad-Sicherheitstraining an. Dann wird jeden Tag auf dem Kitagelände ein Bereich abgesperrt, wo geübt wird langsam oder schnell zu fahren, abruptes Bremsen, Hindernisse zu umfahren und das Fahren mit einer Hand, um die Richtung anzuzeigen.

Unsere jüngsten Kinder, die 2 Jahre alt sind, üben das Fahren auf einem Laufrad und nehmen in diesem Rahmen ebenfalls an einem Sicherheitstraining teil. Je nach Alter wird überlegt, wie alle Fahrradfahrer und die Räder verkehrssicher ausgestattet sein müssen, damit sie sicher im Straßenverkehr unterwegs sind. So lernen jedes Jahr einige Kinder das Radfahren.

Viele Eltern bringen ab Ostern ihre Kinder mit dem Rad zur Kita. Das unterstützt das Lernen der Kinder natürlich sehr. Jeden Tag gibt es andere Herausforderungen, die besprochen und bewältigt werden müssen. Dieses tägliche „unterwegs sein“ macht die Kinder zu sicheren Verkehrsteilnehmern.

Die erste Fahrradtour

Seit einigen Jahren ist das Projekt durch eine Fahrradtour mit den Vorschulkindern erweitert. Mit der zusätzlichen Unterstützung

von Eltern und Großeltern sind die Kinder einen ganzen Vormittag unterwegs. In diesem Jahr ging es mit 35 Vorschulkindern und 7 Erwachsenen in Richtung Modellflugplatz. Alle Kinder waren gut vorbereitet und fuhren sehr konzentriert hintereinander her. Autos, die von Nebenstraßen auf die Portsloger Straße biegen wollten, mussten sich gedulden, um diese Kinder, in ihren leuchtenden Westen, die aussahen wie Perlen auf einer Kette, vorbei zu lassen.

Nach einer ersten Pause am Modellflugplatz ging es weiter über den Bremer Stehrt. Auf diesem sandigen Weg mussten die Räder eine lange Strecke geschoben, so dass sich alle über den Schatten auf dem Weg durch den Wald freuten. Auf einem Spielplatz im Wohngebiet gab es nochmals eine längere Pause, bevor alle wieder auf das Fahrrad stiegen und zurück zur Kita fuhren.

Karin Quade-Matthes

Gottesdienst zum Weltkindertag

Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung und Beteiligung

So lautete das diesjährige Motto des Weltkindertages. Umgesetzt wurde es bei der Planung und Durchführung eines Gottesdienstes von den Kindern der Kita in Jeddeloh.

Von Anfang an dabei

Diesen besonderen Gottesdienst müssen die Kinder planen. In allen Gruppen wurden die Kinder gefragt, wer Lust hat, den Gottesdienst zu planen. Schnell fanden sich fünfzehn Kinder, die sich zu einer ersten Besprechung mit zwei Erzieherinnen im Bewegungsraum trafen. „Wir wollen singen und beten, wir brauchen Bänke, Tabea muss kommen, wir sollen Kerzen anzünden, Musik ist immer schön“ – das waren einige der Antworten der Kinder

auf die Frage, wie der Gottesdienst gestaltet werden soll. Nach Abstimmungen unter den Planern und in deren Gruppen einigten sich die Kinder auf fünf ihrer Lieblingslieder und verschiedene Gebete. Eine Woche später zusammen mit Pastorin Rösler haben alle ihre Ideen und Wünsche vorgestellt und den Gottesdienst in Form gebracht. Es war toll zu beobachten, wie engagiert und aufmerksam alle Kinder bei der Sache waren.

Das gelungene Ergebnis

Das Thema des Gottesdienstes lautete nun: „Wir sagen Gott „Danke“ für Menschen, Tiere und Pflanzen“. Alle, die den Gottesdienst geplant und so vielseitig vorbereitet hatten, waren natürlich sehr aufgeregt und

gespannt, ob alles klappen würde. Die fünf ausgesuchten Lieder kamen sehr gut bei allen Kindern und Eltern an, so dass eine tolle Stimmung in der Kirche herrschte. Die Vorschulkinder aus Husbäke sprachen ein Dankgebet, in dem es um einen Drachen ging. Passend dazu hatten sie einen großen Drachen gebastelt, der mit vielen bunten Dankeschleifen der Jeddeloher Kinder geschmückt wurde. Nachdem die Kinder Gott für Vieles Danke gesagt hatten, ließen sie den Drachen in den Himmel steigen.

Den Kindergartenkindern die Planung dieses Gottesdienstes zu überlassen, war eine wirklich gute Entscheidung, die sicherlich wiederholt wird.

Stephanie Burkhardt

Interview mit der Leiterin der Fachstelle Kindergartenarbeit

Kirche erfüllt eine wichtige Aufgabe

Warum gibt es evangelische Kindergärten? Vor welchen Herausforderungen stehen diese Einrichtungen? Kark un Lüe im Gespräch mit Ingeborg Pohl, Leiterin der Fachstelle Kindergartenarbeit in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg.

Kark un Lüe: Warum leisten wir uns evangelische Kindertagesstätten?

Ingeborg Pohl: Dieses Engagement ist für die Kirche eine Chance, mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen. Unsere Einrichtungen stehen ja nicht nur evangelischen Kindern offen. Ein Kindergarten ist immer ein Ort der Begegnung, aber auch ein Ort der Verkündigung: Wir erfüllen damit den Taufauftrag des Evangeliums.

Es gibt noch einen anderen Aspekt. Eine der Lehren aus der Zeit des Nationalsozialismus ist es, Einrichtungen der Jugendhilfe nicht in erster Linie staatlich zu betreiben. Um Trägervielfalt zu garantieren, soll der Staat z.B. die Trägerschaft für Kindertagesstätten zunächst den Kirchen oder Wohlfahrtsverbänden anbieten und nur dann selbst Träger werden, wenn andere nicht zur Verfügung stehen. Das ist das so genannte „Subsidiaritätsprinzip“. Als Träger von Kitas erfüllen wir hier eine wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft.

Durch den Rechtsanspruch auf Betreuung für unter Dreijährige wurde viele Kinderkrippen eingerichtet – auch in der evangelischen Kirche?

In den letzten acht Jahren sind in unserer Kirche 58 Krippengruppen entstanden. Das ist eine rasante Entwicklung.

Gibt es Diskussionen um die Finanzierung?

Durch den Rechtsanspruch ist das klar geregelt: Die Kommunen müssen die Krippen finanzieren. Wenn kommunale Einrichtungen bei der Schaffung von Krippenplätzen bevorzugt werden, ist das ein Politikum, weil dadurch das Subsidiaritätsprinzip unterlaufen wird. In den meis-



Ingeborg Pohl, Leiterin der Fachstelle Kindergartenarbeit

ten Gemeinden ist das aber kein Problem. Mehr als die Hälfte unserer Kindertagesstätten haben mittlerweile Krippengruppen und leisten eine sehr gute Arbeit.

Wie ist die Personalsituation in den Einrichtungen?

Eine Schwierigkeit ist der Fachkräftemangel, der sich zunehmend bemerkbar macht. Leider können wir dem als Kirche kaum etwas entgegensetzen. Wir gewährleisten eine gute Ausbildung, die Bezahlung ist besser geworden, wir bieten Qualifizierung, aber es gibt zu wenige

qualifizierte Bewerbungen. Das ist übrigens ein Problem aller Träger.

Was bedeutet das Thema Inklusion für die Kitas?

Unsere Einrichtungen sind ja Vorreiter in Sachen Integration von Kindern mit Behinderungen – da haben wir über 20 Jahre Erfahrung. Jetzt geht darum, den nächsten Schritt hin zu einem inklusiven Betreuungsangebot zu gehen. Inklusion ist eine Frage der Haltung und des Menschenbildes, also eine ur-evangelische Sache! Wir sind in der Diskussion gut aufgestellt, mit Fortbildungen und ersten Kitas, die sich auf den Weg machen.

Welche besonderen Themen bewegen Sie in der nächsten Zeit?

Wir diskutieren gerade die Entwicklung von Kitas hin zu Familienzentren, in denen Betreuung und Beratung stärker vernetzt werden, um niederschwellige Angebote für Familien zu realisieren. Ein weiteres Thema ist die Veränderung von Trägerstrukturen im kirchlichen Bereich, um das Personalmanagement weiter zu qualifizieren. Die Anbindung der Kitas an die Kirchengemeinden soll aber erhalten bleiben.

In der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gibt es 111 evangelische Kindertagesstätten mit 1.200 Mitarbeitenden, die 10.000 Kinder betreuen. Die Kirche wendet als freiwillige Leistung aus eigenen Mitteln 3,5 Mio. Euro pro Jahr für die Kitas auf.

Die Fachstelle Kindergartenarbeit der oldenburgischen Kirche berät die Einrichtungen, die Träger und den Oberkirchenrat. Sie ist zuständig für Fortbildungen und Qualitätsentwicklung und versteht sich als Interessensvertretung der evangelischen Kindertagesstätten.

Das Interview führte Uwe Martens

St. Nikolai-Kirche

| | | |
|--------|-----------|---|
| 01.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler) |
| 08.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 15.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Neubauer) |
| 15.12. | 18:00 Uhr | besonderer Gottesdienst im Advent (Neubauer) Thema: „Tragt in die Welt nun ein Licht!“ |
| 22.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Rösler) |
| 24.12. | 14:30 Uhr | Krippenspiel (Martinez) |
| 24.12. | 15:30 Uhr | Krippenspiel (Martinez) |
| 24.12. | 17:00 Uhr | Christvesper mit Posaunenchor (Neubauer) |
| 24.12. | 18:15 Uhr | Christvesper (Dettloff) |
| 24.12. | 23:00 Uhr | Christmette (Neubauer) |
| 25.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler) |
| 29.12. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 01.01. | 17:00 Uhr | Andacht zur Jahreslosung (Dettloff) |
| 05.01. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dettloff) |
| 12.01. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dr. Rösler) |
| 19.01. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 19.01. | 18:00 Uhr | besonderer Gottesdienst (W. Dettloff) Thema: „Gut leben“ – wie geht das? |
| 25.01. | 15:00 Uhr | Taufgottesdienst (Neubauer) |
| 26.01. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Neubauer) |
| 02.02. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Neubauer) |
| 09.02. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dr. Rösler) |
| 16.02. | 11:00 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 16.02. | 18:00 Uhr | besonderer Gottesdienst (Dettloff) Thema: „Liebe ist eine Himmelsmacht“ |
| 22.02. | 15:00 Uhr | Taufgottesdienst (Neubauer) |
| 23.02. | 11:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Neubauer) |

Martin-Luther-Kirche

| | | |
|--------|-----------|--|
| 01.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst, anschließend Teestunde (Dr. Rösler) |
| 03.12. | 15:00 Uhr | Seniorenadventsfeier (Dr. Rösler) |
| 04.12. | 15:00 Uhr | Seniorenadventsfeier (Dr. Rösler) |
| 08.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 14.12. | 15:00 Uhr | Taufgottesdienst (Dr. Rösler) |
| 15.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Neubauer) |
| 22.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst (Dr. Rösler) |
| 24.12. | 15:30 Uhr | Krippenspiel (Prumbach und v. Grone) |
| 24.12. | 17:00 Uhr | Christvesper (Dr. Rösler) |
| 24.12. | 23:00 Uhr | Christmette (Dr. Rösler) |
| 26.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dr. Rösler) |
| 29.12. | 09:30 Uhr | Gottesdienst (Dettloff) |
| 31.12. | 17:00 Uhr | Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl (Dettloff) |
| 05.01. | 09:30 Uhr | Gottesdienst, anschließend Teestunde (Dettloff) |
| 11.01. | 15:00 Uhr | Taufgottesdienst (Dr. Rösler) |
| 12.01. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Rösler) |
| 19.01. | 09:30 Uhr | Gottesdienst m. Taufen (Dettloff) |
| 26.01. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Neubauer) |
| 02.02. | 09:30 Uhr | Gottesdienst, anschließend Teestunde (Neubauer) |
| 08.02. | 15:00 Uhr | Taufgottesdienst (Dr. Rösler) |

Martin-Luther-Kirche

| | | |
|--------|-----------|---|
| 09.02. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl (Dr. Rösler) |
| 16.02. | 09:30 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dettloff) |
| 23.02. | 09:30 Uhr | Gottesdienst (Neubauer) |

Kapelle Westersheps

| | | |
|--------|-----------|---|
| 01.12. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dettloff) |
| 24.12. | 15:30 Uhr | Christvesper m. Krippenspiel (Dettloff) |
| 26.12. | 10:00 Uhr | Plattdeutscher Gottesdienst (Dettloff) |
| 02.02. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen (Dettloff) |

Kinderkirche

| | | |
|----------|-----------------|--|
| Sonntags | 11:00 Uhr | Kindergottesdienst Edewecht (Martinez und Team) außer in den Ferien |
| 21.12. | 15:00-16:30 Uhr | Kinderkirche Jeddelloh II (Dr. Rösler und Seidel) |
| 18.01. | 15:00-16:30 Uhr | Kinderkirche Jeddelloh II (Dr. Rösler und Seidel) |
| 15.02. | 15:00-16:30 Uhr | Kinderkirche Jeddelloh II (Dr. Rösler und Seidel) |

Alten- und Seniorenheim Viehdamm

| | | |
|--------|-----------|--|
| 07.12. | 15:30 Uhr | Gottesdienst (Neubauer) |
| 24.12. | 14:00 Uhr | Christvesper mit Posaunenchor (Neubauer) |
| 01.02. | 15:30 Uhr | Gottesdienst (Neubauer) |

SPE-Seniorenzentrum Adewacht

| | | |
|--------|-----------|---------------------------|
| 20.12. | 15:45 Uhr | Gottesdienst (Dr. Rösler) |
| 10.01. | 15:45 Uhr | Gottesdienst |
| 07.02. | 15:45 Uhr | Gottesdienst |

Besondere Orte

| | | |
|--------|-----------|--|
| 24.12. | 15:30 Uhr | Christvesper auf dem Hof „zu Jeddelloh“, Jeddelloh I (Feldhus und Neubauer) |
| 24.12. | 15:00 Uhr | Christvesper im „Goldenen Anker“, Jeddelloh II (Dr. Rösler) |

Impressum**Herausgeber:**

Gemeindekirchenrat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Edewecht
Vertreten durch: Dirk v. Grone, Vorsitzender
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 93 97 00

V.i.S.d.P.: Erika Külbel-Schmidt

Auflage: 6.500 Exemplare

Erscheinungsweise: 4-mal im Jahr

Satz: Jan Gloede, Edewecht

Druck: WE-Druck, Oldenburg

Print-Redaktion redaktion@ev-kirche-edewecht.de

Online-Redaktion: Uwe Martens, E-Mail: info@kul-edewecht.de

| Haus der offenen Tür: | | | Kontakt |
|---|--|---|-----------------------------|
| Ev. Frauenhilfe: | 04.12., 14:30 Uhr | Adventsfeier | Tel. 04405-8240 |
| | 08.01., 14:30 Uhr | Bibelstunde (P.Neubauer) | |
| | 22.01., 11:00 Uhr | Jahreshauptversammlung im Schützenhof Edeweicht, anschl. Grünkohlessen | |
| | 05.02., 14:30 Uhr | Bibelstunde (Pn. Dettloff) | |
| | 19.02., 14:30 Uhr | Bunter Nachmittag | |
| Handarbeitskreis d. Ev. Frauenhilfe: | 02.12., 06.01., 03.02. | 14:30 Uhr | Tel. 04405-6850 |
| Seniorenfrühstückstreff: | 10.12., 14.01., 11.02. | 09:30 – 11:00 Uhr | Tel. 04405-8534 |
| Trauercafé (1. und 3. Freitag im Monat) | 06.12., 20.12., 03.01., 17.01., 07.02., 21.02. | 16:00 Uhr | Tel. 04405-8177 |
| Spieletreff Doko + Co | 10.12., 14.01., 11.02. | 19:00 – 22:00 Uhr | Tel. 04405 5701 |
| Mutter-Kind-Spielkreise: | Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Küster B. Kieler (Tel. 0171/7246369) | | |
| Mutter-Kind-Kreis | 3. Mittwoch im Monat | 15:00 – 17:00Uhr | Tel. 04405-9848632 |
| Treffpunkt Jugend: | donnerstags | 17:00 – 19:30 Uhr | Tel. 04405-4777 |
| Saint-Nick-Concertband: | montags | 20:00 – 22:00 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| Kinderchor: | montags | 16:00 – 17:30 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| Gospelchor: | mittwochs | 19:30 – 21:30 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| Posaunenchor: | montags | 18:30 Uhr, Anfänger 18:00 Uhr | Tel. 04484-920372 |
| Deutsch-Ausländischer Freundschaftsverein: | | | |
| – Internationales Frauentreffen: | mittwochs | 09:00 – 11:00 Uhr | Tel. 0152-24477123 |
| – Beratung: | nach Vereinbarung | | Tel. 04488-862212 |
| Frauenzimmer: | 1. & 3. Mittwoch im Monat | 09:30 – 11:30 Uhr | Tel. 04403-6286010 |
| Arbeitskreis Bücherkeller: | 1. Donnerstag im Monat | 20:00 Uhr | Tel. 04405-6414 |
| Anonyme Alkoholiker & Al-Anon: | sonnabends | 15:00 – 17:00 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| Redaktion Kark un Lüe | Termin nach Vereinbarung | 20:00 Uhr | Tel. 04405-989184 |
| Frauengruppe | montags | 20:00 Uh | Tel. 04405-8125 |
| Radfahrgruppe | | | Tel. 04405-8240 |
| Netzwerk zur beruflichen Integration für Menschen mit Behinderung e.V. | Termin nach Vereinbarung | | Tel. 04252 9090275 |
| – Jahreshauptversammlung | 18.01. | 10:00 Uhr | |

!!! Aufgrund der der Bausicherung im Haus der offenen Tür, kann es zu Verlegung der Veranstaltungsortes kommen.
Bitte informieren Sie sich bei den Ansprechpartnern. !!!

| Gemeindehaus Süddorf: | | | |
|----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Eltern-Kind-Kreis: | mittwochs | 09:30 – 11:30 Uhr | Tel. 04405-483460 |
| Frauenkreis: | 03. und 04.12. Adventsfeier | 15:00 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| Basarkreis: | nach Vereinbarung | | Tel. 04405-49561 |
| Jugendtreff (ab 10 Jahre): | montags | 15:30 – 18:30 Uhr | Tel. 04486-2045 |
| Jugendtreff (ab 14 Jahre) | donnerstags | 18:00 – 21:00 Uhr | Tel. 04486-2045 |
| Kapelle Westerscheps: | | | |
| Frauenkreis Scheps: | 18.12., 20:00 Uhr | Adventsfeier in der Kapelle | Tel. 04405-6730 |
| | 15.01., 20:00 Uhr | Planung 2014 | Tel. 04405-8177 |
| | 19.02., 20:00 Uhr | | Tel. 04405-8208 |
| Klönschnack Scheps: | 18.12., 22.01., 26.02. | 14:30 Uhr | Tel. 04405-8177 |

| Kirchliche Räume Jeddloh II: | | | Kontakt |
|------------------------------------|----------|-------------------|-----------------|
| Spiel- und Bastelkreis (0 – 4 J.): | freitags | 09:30 – 12:00 Uhr | Tel. 04486-6131 |

| Kirchliche Räume Osterscheps: | | | Kontakt |
|-------------------------------|-------------|-------------------|-------------------|
| Spielkreis: | donnerstags | 09:30 – 11:15 Uhr | Tel. 04405 482172 |
| Gymnastikgruppe: | mittwochs | 08:00 – 11:00 Uhr | Tel. 04405-5730 |

| Gemeindekirchenrat: | | | Kontakt |
|----------------------|--------|-----------|-----------------------------|
| Gemeindehaus Süddorf | 11.12. | 19:30 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |
| noch offen | 12.02. | 19:30 Uhr | Kirchenbüro, Tel 04405 7011 |

| Rat der Evangelischen Jugend: | | | Kontakt |
|-------------------------------|--------|-----------|------------------|
| Haus der offenen Tür | 03.12. | 19:00 Uhr | Tel. 04405-49538 |
| Haus der offenen Tür | 07.01. | 19:00 Uhr | Tel. 04405-49538 |
| Haus der offenen Tür | 04.02. | 19:00 Uhr | Tel. 04405-49538 |

| Besondere Termine | | |
|--------------------------------|----------------------|---------------------------|
| Basar Süddorf | Gemeindehaus Süddorf | 23.11., 14:00 – 17:00 Uhr |
| Basar Süddorf | Gemeindehaus Süddorf | 24.11., 10:30 – 17:00 Uhr |
| Adventskonzert mit Takt & Töne | St. Nikolai-Kirche | 08.12., 17:00 Uhr |
| Benefizkonzert | Martin-Luther-Kirche | 02.02., 19:30 Uhr |

Informationen zu den Gruppen

Weitere Informationen zu den Gruppen und Veranstaltungen bekommen Sie beim Kirchenbüro unter 04405 /70 11.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr: 8:30 bis 12:00 Uhr

Do: 13:30 bis 17:00 Uhr

Liebe Gruppenleiterinnen, liebe Gruppenleiter,

möchten Sie auch, dass Ihre Termine in der Kark un Lue veröffentlicht werden? Dann schicken Sie doch bitte eine E-Mail an: redaktion@ev-kirche-edeweicht.de oder melden Sie sich bitte telefonisch beim Kirchenbüro unter 04405 /70 11.

Erwerbslosenberatung des Diakonischen Werkes Ammerland in Edeweicht

Hauptstr. 40, 26188 Edeweicht
Frau Rodemeier, Telefon 04405-7012
erwerbslose.dw.ammerland@ewetel.net

Sozialberatung des Diakonischen Werkes Ammerland Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Lange Str. 6, 26160 Bad Zwischenahn
Herr Schwalfenberg
Telefon 04403-58877
diakonie@kirchenkreis-ammerland.de

Kirchenbüro

Hildburg Lohmüller, Petra Mai-Heine
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht
Telefon: 0 44 05 / 70 11
Telefax: 0 44 05 / 4 96 65
E-Mail: info@ev-kirche-edewecht.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Mittwoch, Freitag
08:30 bis 12:00 Uhr
Donnerstag
13:30 bis 17:00 Uhr

Vorsitz des Gemeindegkirchenrates:

Dirk v. Grone,
Stettiner Weg 18 · 26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 93 97 00
E-Mail: vongrone@ev-kirche-edewecht.de

Pfarramt I (Nord)

Pastor Achim Neubauer · E-Mail: neubauer@ev-kirche-edewecht.de
Hauptstraße 38 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 63 90
Portsloge, Jeddelloh I, Nord-Edewecht I (ohne Schubertstraße,
Breeweg und Holljstraße) & Nord-Edewecht II (nördlich der Oldenburger Straße;
ohne Oldenburger Straße)

Pfarramt II (Süd)

Pastorin Dr. Tabea Rösler · E-Mail: roesler@ev-kirche-edewecht.de
Stettiner Weg 2 A · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 43 65
Husbäke, Overlahe, Süddorf, Edewechterdamm, Ahrensdorf, Heinfeldel, Jeddelloh II,
Klein Scharrel, Ostland

Pfarramt III (West)

Pastorin Regina Dettloff · E-Mail: dettloff@ev-kirche-edewecht.de
Erlenweg 11 · 26188 Edewecht · Tel.: 0 44 05 / 81 77
- Nord-Edewecht I (Schubertstraße, Breeweg und Holljstraße),
Nord-Edewecht II (südlich der Oldenburger Straße; einschl. Oldenburger Straße),
Süd-Edewecht, Osterscheps, Westerscheps & Wittenberge -

Küster

Edewecht: Bernd Kieler, Tel.: 01 71 / 7 24 63 69
Süddorf: Elfriede Henkensiefken, Tel.: 0 44 05 / 73 17
Westerscheps: Jessika Boer, Tel.: 01 52 / 24 47 71 23

Ev. Kreisjugenddienst

Kreisjugendreferentin Silke Meine
E-Mail: silke.meine@eja.de
Hauptstraße 40
26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 98 98 76

Rat der Evangelischen Jugend

Andre Meinen, 1. Vorsitzender Alina Diefenbach, stv. Vorsitzende Henning Jacobs, stv. Vorsitzender
Lindendamm 11
26188 Edewecht
Tel. 04405-4503

Evangelische Öffentliche Bücherei:

Bücherkeller im „Haus der offenen Tür“
Hauptstraße 40
Ingrid Habl, Angelika Neumann, Christine Wilke
Tel.: 0 44 05 / 64 14
E-Mail: buecherkeller@ev-kirche-edewecht.de

Montag 15:30 bis 17:30 Uhr
Dienstag 15:30 bis 17:30 Uhr
Donnerstag 15:30 bis 17:30 Uhr
Freitag 15:30 bis 18:30 Uhr
Samstag 09:30 bis 12:00 Uhr

Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Jeddelloh II

Leitung: Frau Timmermann
Elbestraße 1 · 26188 Edewecht/Jeddelloh II · Tel.: 0 44 86 / 9 41 24
www.kiga-jeddelloh.de
E-Mail: kita-untermbrueckenbogen.jeddelloh2@kirche-oldenburg.de

Jonathan-Kindertagesstätte Osterscheps

Leitung: Frau Nordenbrock
Ginsterstraße 31 · 26188 Edewecht/Osterscheps · Tel.: 0 44 05 / 71 74
E-Mail: kita-jonathan.edewecht@kirche-oldenburg.de

Nikolai-Kindertagesstätte Portsloge

Leitung: Frau Quade-Matthes
Portsloger Straße 31 · 26188 Edewecht
Tel.: 0 44 05 / 2 65
E-Mail: kita-nikolai.edewecht@kirche-oldenburg.de
www.kindergarten-portsloge.de

Elternarbeit in den Kitas

Miterleben und Mitgestalten

Ein Gespräch mit zwei Elternvertretern soll einen Eindruck über deren Aufgaben vermitteln. Sie sind Ansprechpartner für Eltern und Erzieherinnen. Was bedeutet es, die Interessen der Eltern im Kindergartenalltag zu integrieren? Was und wie viel können Sie mitgestalten? Wo wird Ihre Hilfe gebraucht?

„Wir nehmen bewusst am Kindergartenalltag teil, bringen uns als Eltern ein, auch indem wir die Initiative ergreifen. Gute Ideen, die sich umsetzen lassen, werden verwirklicht.“ Das war die einstimmige Antwort auf die Frage nach der Motivation zur Elternvertretung. „Durch unsere Mitarbeit haben wir mehr Einblick und können Entscheidungen mitbestimmen.“ Das macht die Arbeit schön und befriedigend.

Wer vertritt wen?

Die Elternvertreter der gesamten Kindertagesstätte werden aus dem Kreis der Gruppenelternvertreter gewählt, diese wiederum von allen Eltern aus der Gruppe. Ein regelmäßiger Informationsaustausch persönlich beim Abholen oder per E-mail ist ein wichtiger Bestandteil der Elternarbeit. Er gewährleistet eine gute Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen. Probleme, die nicht nur Einzelne betreffen, werden über den Kontakt mit den Elternvertretern besprochen und nach Lösungen gesucht. Vermitteln und Werben um gegenseitiges Verständnis gehört somit auch zu den Aufgaben. Der regelmäßige Kontakt zwischen den Erzieherinnen und den Elternvertretern ergibt sich durch vier bis fünf gemeinsame Sitzungen im Jahr und beim täglichen Bringen und Abholen der Kinder.

Elterliches Engagement

Neben der alltäglichen Unterstützung ist die Mithilfe der Eltern bei besonderen Aktionen und Festen gefragt. Die Elternvertreter helfen bei der Organisation und Aktivierung der Eltern. Nicht nur Kuchenspenden und Aufbauhilfe,

sondern auch Ideen für das Motto eines Festes und entsprechende Aktionen sind gefragt. Über Familienfeste zu bestimmten Themen erreicht man viele Eltern und Kinder und kann so wertvolle Hilfen zur Erziehung geben. Das Thema „Sicherheit auf dem Schulweg“ zum Beispiel umfasst nicht nur das richtige Verhalten im Stra-

In regelmäßigen Andachten mit den Pastorinnen oder dem Pastor und anlässlich der religiösen Feste im Kirchenjahr wird Religion kindgerecht erklärt.

Sehr beliebt ist bei den Kindern auch das Singen mit Ina und Ralf. Die Kinder im mittleren Jahr besichtigen eine Kirche



ßenverkehr sondern auch das richtige Verhalten gegenüber Fremden. So bekommen Eltern Hilfen, wie sie Verhaltensweisen mit den Kindern einüben können.

Warum eine kirchliche Einrichtung

Da beide Elternvertreter bewusst eine Kindertagesstätte unter evangelischer Trägerschaft gewählt haben, ist ihnen die religiöse Erziehung in der Kita wichtig. Beide beurteilen sie sehr positiv und beschreiben sie mit den Worten „kindgerecht evangelisch“.

und erfahren sie dabei mit allen Sinnen. Das baut mögliche Berührungsängste ab.

Positives Miteinander

Beide Elternvertreter loben die gute Zusammenarbeit mit den Kitaleitungen. Die Kommunikation ist direkt und schnell, nicht zuletzt dank der neuen Medien. Für die Elternarbeit wünschen sie sich, dass mehr Eltern den Mut haben, sich zu engagieren. Dann würde sich ihre Arbeit auf mehr Schultern verteilen und man könnte noch mehr bewirken.

Erika Kübel-Schmidt

Weihnachten in Südfrankreich

Heiligabend – Ein Tag wie jeder andere

„Hier in der Provence feiern wir gar nicht so richtig Weihnachten“, erklärt mir Pfarrer Gilles Pivot. Er betreut mich seit drei Monaten als Vikarin in der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in Aix-en-Provence, Südfrankreich. „Hier wachsen keine Tannenbäume. Anders als in Deutschland gibt es keine französischen Weihnachtslieder. Und überhaupt ist das Wetter viel zu sonnig und warm hier. Weihnachten – ein Tag wie jeder andere.“

Ich nicke und versuche tapfer, meine Enttäuschung zu verbergen. Mein erstes französisches Weihnachten! Ich hatte mich so darauf gefreut! Mais bon (nun gut). Andere Länder, andere Sitten. ... Der Dezember nimmt seinen Lauf. Mich beeindruckt die

erklingt, ist Jesus Christus gegenwärtig. Er ist das Licht. Sichtbar und spürbar.

Weihnachten – ein Tag wie jeder andere. Und doch ist irgendetwas anders. Hin und wieder sehe ich Hélène, Christiane und Arlette, die Küsterinnen, aufgeregt miteinander tuscheln. Und Thierry, der Chorleiter, läuft mit geheimnisvoller Miene umher. Eine Woche vor Heiligabend erwische ich Gilles Pivot und Jean-Pierre, ein Informatiklehrer, der mit mir den Konfirmandenunterricht gibt, dabei, dass sie das Foyer der Kirche ausräumen. Wobei sie mir versichern, dass diese lästigen Aufräumarbeiten schon lange anstünden. Rien d'important (nichts Wichtiges), reine Routineaufgaben.

kreis Tübingen baut den Markt dort auf wegen der Städtepartnerschaft zu Aix-en-Provence. Immerhin gibt es Glühwein und Weihnachtsberliner. In der Mitte steht ein riesiger Tisch mit Krippenfiguren. Um den drängen sich die Marktbesucher. Der Krippenfigurenverkäufer – ein alter Mann, der so stark das Provençal spricht, wovon sich die Hälfte noch in seinem riesigen Bart verliert, dass ich ihn praktisch nicht verstehe – kommt mit dem Kassieren kaum hinterher.

Warum denn die Franzosen wie verrückt diese Plastikfiguren kaufen, frage ich bei der Dienstbesprechung. „Plastique?!?“ Fünf entsetzte Augenpaare richten sich auf mich. Die Sekunden verstreichen wie eine halbe Ewigkeit. Bis Gilles Pivot das Schweigen bricht und herzlich an zu lachen fängt. „Das sind doch die Santons. Aus Ton gefertigte und handbemalte Krippenfiguren. Eine uralte Tradition der Provence.“ Die Santons sind ganz besondere Krippenfiguren. Anders als bei der typisch deutschen „Kleinfamilienkrippe“ besuchen hier alle traditionellen Handwerksberufe das Jesuskind. Das ganze Dorf – der Bäckerjunge mit seinem Baguette, das rotbackige Mädchen von der Schmiede, der Tuchweber, die Marktfrau mit ihrem Korb voll Provençalgemüse, dazu Hunde, Katzen, Hühner und Enten – setzt sich in Bewegung und verkündigt die Frohe Botschaft Gottes.



Das „einfache“ Essen in Frankreich

französische Tradition, den Adventskranz nicht schon vor Gottesdienstbeginn, sondern das Licht erst im Moment der Evangeliumslesung anzuzünden. Die reformierte Tradition kennt keinen Kirchenschmuck und keine Dekoration, auch nicht in der Adventszeit. Doch wenn das Evangelium

Der Weihnachtsmarkt

Ab und zu besuche ich den kleinen Weihnachtsmarkt neben der Rotonde, dem riesigen Springbrunnen auf der Place Jeanne d'Arc, unweit der Kirche. Der Freundes-

Die Überraschung

Der Heiligabend rückt näher. Ich rechne mit keinen weiteren Überraschungen. Weihnachten ist ja ein Tag wie jeder andere. Am 24. will ich morgens noch mal schnell in die Kirche. Es herrscht unerwarteter Betrieb. Gemeinsam mit Luc und Bernard vom Gemeindegemeinderat wuchten Jean-Pierre, Hélène, Christiane und Arlette im Foyer eine riesige Tanne in einen Ständer. Jean-Pierre, in schwindelerregender Höhe auf einer Leiter stehend, versucht den Baum von der Luft aus zu



Santons – handbemalte Tonfiguren für die Krippe

richten. Luc hält die Leiter und gibt mit einem kräftigen *Et encore* (weiter, weiter!) das Kommando an, während die anderen quasi in die Tanne gekrochen sind, um sie zur Wand zu drücken. Ich stehe im Foyer und staune, als hätte ich noch nie einen Weihnachtsbaum gesehen. Obwohl offensichtlich ist, dass ich gerade mitten in eine Überraschungsaktion hineingelplatzt bin, bricht riesige Freude im Weihnachtsbaumteam aus. „*Joyeux Noël* (Frohe Weihnachten)“, rufen sie. „Wir haben den Baum aus den Alpen kommen lassen. Und haben sogar Kerzen und Lametta.“

Der Heilige Abend

Der Weihnachtsgottesdienst beginnt. Die Gemeinde bestaunt den Weihnachtsbaum, so etwas gab es ja noch nie. Der Chor unter der Leitung von Thierry tritt auf. Ich traue kaum meinen Ohren, als ich vertraute Lieder wie „Oh du fröhliche“ und „Alle Jahre wieder“ höre. Zwar klingt der Text eher französisch als irgendwie

deutsch. Doch die Sänger tragen ihn mit so viel Hingabe vor, dass mir die Tränen kommen. Vor dem Altar steht eine Weihnachtskrippe. Natürlich mit den Santons. Gilles Pivot holt mich nach vorne und überreicht mir eine Figur: *Le berger*, den Hirten, „da Du ja *Pastorin* (d.h. Hirte) werden möchtest.“ Der Gottesdienst ist zu Ende und das ganze Foyer duftet schon nach Glühwein. Héléne, Christiane und Arlette schenken ihn aus riesigen Töpfen aus. Original aus Tübingen, versteht sich.

Im Anschluss bin ich bei Familie Legrand zum Abendessen eingeladen. „In der Provence gibt es an Heiligabend nur ein einfaches Essen“, erklärt mir die Mutter. Ich schmunzle. Soll ich das wirklich noch glauben? Ich erinnere mich nicht mehr genau, was wir an diesem Abend alles gegessen haben. Doch das Abendessen dauert einige Stunden und umfasst mehrere Gänge, von denen einer köstlicher ist als der andere. Der Abend endet mit einer besonderen Überraschung, dem Nachtsch,

genauer gesagt: den sog. 13 *Nachtschen* aus der Provence. Familie Legrand hat sie auf einem extra Tisch wie zu einem Stillleben drapiert. Frisches und getrocknetes Obst, Weintrauben, Feigen, Nüsse, Mandeln, dunkler und heller Nougat, Marmeladen und die sog. *Pompe*, ein kunstvoll geformtes Hefeteiggebäck. Die 13 *Nachtschen* knüpfen an die Tradition der Santons an. Sie bilden ab, was die Ernte des Jahres für das alltägliche Leben einbringt, wodurch sich der Ausdruck „einfaches Essen“ erklärt.

Auf der Terrasse koste ich den *Pastis* aus dem erlesenen Weinkeller der Familie. Sogar die Nachtluft ist noch sonnedurchtränkt. Weihnachten – ein Tag wie jeder andere. Und doch erlebte ich Dinge wie Weihnachtsbaum und Gesang, Glühwein, Obst und Nüsse, die für mich bislang selbstverständlich waren, ganz neu. Es war ein besonderes Fest!

Pastorin Tabea Rösler

Der Lebendige Adventskalender

Viele Türen öffnen sich

Auch in diesem Jahr haben wir wieder Menschen gefunden, denen die Adventszeit nicht gleichgültig ist. Gemeinsam haben wir eine besondere Aktion vorbereitet, die bereits in anderen Kirchengemeinden Freundinnen und Freunde gefunden hat: einen „lebendigen Adventskalender“. Vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend öffnet

sich in Edewecht und Umgebung eine Tür, um eine kleine Gruppe von Kindern und Erwachsenen zu einer vorweihnachtlichen Aktivität einzuladen. Was sich die Gastgeberinnen und Gastgeber alles ausgedacht haben, ist der Übersicht zu entnehmen. Nehmen sie die Einladung an. Kosten entstehen den Gästen nicht.

Die Anmeldungen erfolgen über Christina van Düllen, Tel. 04405-5000

Bitte geben Sie Ihren bzw. den Namen Ihres Kindes und Ihre Telefonnummer an. Wir informieren die Gastgeberinnen und Gastgeber.

| Datum | Aktion | Gästeszah | Alter | Uhrzeit | Adresse |
|-----------|---|------------|----------------|---------------------|---|
| So 01.12. | Autorenlesung mit Peter Bohlen Bratäpfel, Punsch, Musik, Wardenburger Musikfreunde und Flötentöne | Unbegrenzt | Jedes Alter | 19:30 Uhr | St. Nikolai-Kirche |
| Mo 02.12. | Weihnachtliches Bilderbuchkino „Lieselotte im Schnee“ und Kaffee und Kekse für die Eltern | 15 | 4 bis 7 Jahre | 15:00 bis 15:30 Uhr | Nikolai-Kindertagesstätte Portsloger Straße 31, Portsloge |
| Di 03.12. | Weihnachtskarten fertigen | 15 | 5 bis 8 Jahre | 14:30 bis 16:00 Uhr | Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Elbestraße 1, Jeddelloh II |
| Mi 04.12. | Geschichten hören und basteln bei Keksen und Punsch | 8 bis 10 | 4 bis 10 Jahre | 15:00 bis 17:00 Uhr | Kindergottesdienst Ev.-Luth.-Kirche Haus der offenen Tür, Hauptstr. 40, Edewecht |
| Do 05.12. | Wachslichter herstellen | 8 | 8 bis 9 Jahre | 16:00 bis 18:00 Uhr | M. Winkler und G. Wege Jugendzentrum, Holljestr. 23, Edewecht |
| Do 05.12. | Stutenkerle backen | 8 bis 10 | 6 bis 10 Jahre | 15:30 bis 17:30 Uhr | Hannelore Feldhus, Wischenstr. 6, Jeddelloh I |
| Fr 06.12. | Wichtelwandern im Winterwald | 6 | 6 bis 10 Jahre | 15:30 bis 18:00 Uhr | Anja Wilken, Viehdamm 27, Portsloge |
| Sa 07.12. | Kekse backen im Advent | 4 | ab 10 Jahre | 10:00 bis 13:00 Uhr | Anja Deeken, Setjeweg 18, Husbäke |
| | Weihnachtliches Basteln | 6 | 6 bis 10 Jahre | 15:00 bis 17:00 Uhr | Rike Haury und Lars Meisne, Portsloger Str. 28a, Portsloge |
| So 08.12. | Spielenachmittag im Advent | 8 | ab 6 Jahre | 15:30 bis 18:00 Uhr | Okka Steinert, Am Deyekamp 1, Edewecht |
| Mo 09.12. | Wir stellen Glitzerknete her | 10 | 5 bis 8 Jahre | 15:00 bis 16:30 Uhr | Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Elbestraße 1, Jeddelloh II |
| So 08.12. | Spielenachmittag im Advent | 8 | ab 6 Jahre | 15:30 bis 18:00 Uhr | Okka Steinert, Am Deyekamp 1, Edewecht |
| Mo 09.12. | Wir stellen Glitzerknete her | 10 | 5 bis 8 Jahre | 15:00 bis 16:30 Uhr | Kindertagesstätte „Unterm Brückenbogen“ Elbestraße 1, Jeddelloh II |
| Di 10.12. | Wir machen einen lustigen Weihnachtsmann aus Pappe | 5 | 7 bis 10 Jahre | 15:30 bis 17:00 Uhr | Anke Klenke, Zum Göhlenteich 3, Edewecht |
| | Doppelkopf spielen | 10 | Erwachsene | ab 19:00 Uhr | Maren Neubauer, Hauptstraße 40, Edewecht |
| Mi 11.12. | Gemütliche Kaffeetafel | 6 bis 8 | Erwachsene | ab 15:00 Uhr | Ilse Hinzmann, Weserstraße 17, Jeddelloh II |
| Do 12.12. | Wir kneten Meisenknödel und hängen sie im Wald auf | 6 | ab 6 Jahre | 16:00 bis 18:00 Uhr | Silke Dierks und Meike Höfer, Jahnstraße 10, Edewecht |
| Fr 13.12. | Adventlicher Klönsnack mit Menschen aus verschiedenen Kulturen | 20 | ab 16 Jahre | 18:00 Uhr | Eine-Welt-Laden, Hauptstraße 90, Edewecht Anmelden unter 0171 1467993 |
| | Tischlaternen basteln | | 4 bis 6 Jahre | 14:30 bis 16:30 Uhr | Jonathan- Kindertagesstätte Ginsterstraße 31, Osterscheps |
| Sa 14.12. | Basteln in der Weihnachtszeit | 20 | 4 bis 6 Jahre | 15:00 bis 17:00 Uhr | Bücherkeller im HoT, Hauptstraße 40, Edewecht |
| | Wir falten besondere Dreieck-Geschenkschachteln | 10 | ab 12 Jahre | 15:00 bis 17:00 Uhr | Helma von Grone, Stettiner Weg 18, Süddorf |
| So 15.12. | Besonderer Gottesdienst | | | 18:00 Uhr | St. Nikolai Kirche, Edewecht |

| Datum | Aktion | Gästeszah | Alter | Uhrzeit | Adresse |
|------------|--|------------|--|---------------------|---|
| | Föbelsterne basteln | 6 | 10 bis 12 Jahre | 16:00 bis 17:30 Uhr | Anke Möhle, Hauptstraße 167, Edewecht |
| Mo 16.12. | In gemütlicher Runde einen Loopschal stricken | 6 bis 8 | ab 16 Jahre | 19:00 Uhr | Pia Rohlfis und Maren Neubauer, Hauptstraße 40, Edewecht |
| Di 17.12. | Hundetricks mit „Janosch“ – Ein Kinderspiel | 8 | ab 8 Jahre | 16:00 bis 17:30 Uhr | Susann Stoebe-Thöne, Holunderweg 7, Portsloge |
| Mi 18.12. | Jeder backt sich ein Walnussbrot | 6 | 6 bis 9 Jahre | 15:00 bis 18:00 Uhr | Ingrid und K.-Heinz Hahl, Jückenweg 20, Jeddelloh I |
| Do 19.12.. | Wir basteln Engel und bekleben Kerzen | 10 | 6 bis 10 Jahre | 16:00 bis 18:00 Uhr | Anja Bahr-Dorsch und Tina van Düllen, Schubertstraße 11, Edewecht |
| Fr 20.12. | Eine musikalische Reise des Kinderchores durch das weihnachtliche Europa | unbegrenzt | Für Familien und junggebliebene Erwachsene | 17:00 Uhr | St. Nikolaikirche, Edewecht |
| Sa 21.12. | Wir bauen ein Memobrett aus Holz | 6 bis 7 | 9 bis 13 | 15:00 bis 17:00 Uhr | Lisa Wraase, Schillerstr 29, Edewecht |
| So 22.12. | Weihnachten bei den Tieren im Stall | 12 | 5 bis 12 | 15:00 bis 18:00 Uhr | Ferienhof Edith Oltmer, Bauernhörne 2, Osterscheps |
| Mo 23.12.. | „Kinder kommt und ratet, was im Ofen bratet“ | 6 | Mädchen 5 bis 8 | 15:00 bis 16:30 Uhr | Barbara Grahl, Hochkamp 10, Edewecht |
| Di 24.12. | Gottesdienste am Heiligen Abend | | Für alle Menschen | | In allen Kirchen |

Das Krippenspiel

Immer wieder zu Weihnachten

Das Krippenspiel im Gottesdienst am Heiligen Abend ist für viele Familien ein wichtiger Bestandteil des Weihnachtsfestes. Deswegen werden in allen drei Edewechter Kirchen am Heiligen Abend Gottesdienste mit Krippenspiel angeboten.

In der Martin Luther-Kirche gestalten die Süddorfer Vorkonfirmanden die Aufführung des Krippenspiels. Der Ursprungstext stammt aus der Feder von Pastorin Dettloff; in fünf kurzen Akten wird die Weihnachtsgeschichte vorgeführt und hat auch für kleine Kinder eine verständliche Struktur. Ab Mitte November beginnen die Vorbereitungen. Bei einem Casting werden die Rollen und zahlreiche Aufgaben verteilt. Wer spielt welche Rolle? Wer sorgt für die Requisiten? Wer kümmert sich um Ton, Beleuchtung und Organisation? Jeder hat eine Aufgabe, kann und muss sich von Anfang an darauf konzentrieren. Die bewährten Kostüme sind inzwischen wieder vervollständigt, gewaschen und gebügelt. Die Texte lernen und entsprechend in



Vorkonfirmanden beim Krippenspiel 2012

Szene setzen, in richtiger Lautstärke und guter Beleuchtung, dafür muss die Zeit bis zum Heiligen Abend genutzt werden. Am Ende sollen die Konfirmanden für sich selbst einen Zugewinn durch beherzte Leistung spüren.

Schönster Lohn für die anstrengende Übungsphase ist eine gelungene Vorführung mit strahlenden Kindergesichtern und zufriedenen Eltern.

Dirk v. Grono

Einjähriger Freiwilligendienst mit der Norddeutschen Mission

Notfalls mit Zeichensprache

Die Edewechterin Geeske Martens (20) absolviert einen Freiwilligendienst in Togo. In Kark un Lüe berichtet sie von ihrem Leben in Westafrika:

Seit Ende August bin ich nun in Togo, trotzdem kann ich es immer noch nicht fassen, dass ich hier lebe. Manchmal kommt es mir vor, als wäre ich erst gestern aus dem Flugzeug gestiegen. Angekommen sind mein Mitfreiwilliger Johannes und ich in der Hauptstadt Lomé. Dort haben wir unsere ersten zehn togolesischen Tage verbracht. Untergebracht waren wir in einer Gästewohnung der Kirche. Wir wurden gut betreut und so hatten wir Zeit uns einzuleben und uns ein bisschen an das Klima und die Umgebung zu gewöhnen.

Anfang September ging es dann ca. 120 km nördlich weiter nach Kpalimé, wo wir das Jahr verbringen werden. Kpalimé ist mit ca. 70.000 Einwohnern eine recht große Stadt unweit der ghanaischen Grenze, umgeben von grünen Berge und dementsprechend schöner Aussicht.

Während viele andere Freiwillige hier in Gastfamilien untergebracht sind, wohnen wir in einer Wohnung auf dem Schulgelände des „Collège Protestant de Agome-Kpalimé“, in dem wir arbeiten, gegenüber der Wohnung des Schuldirektors. Das Gelände ist von einer Mauer umgeben und es gibt zwei Wachmänner, die aufpassen, dass keine unbefugten Personen hereinkommen. Das Tor wird früh morgens auf-



Auf dem Markt in Kpalimé



Motos – übliche Verkehrsmittel in Togo

und um 22 Uhr wieder abgeschlossen, was unsere Ausgehzeit am Abend beschränkt. Das ist aber nicht so schlimm, da der Tag-Nacht-Rhythmus hier ohnehin ein anderer ist. Die Sonne geht morgens gegen halb sechs auf und abends um sechs ist es – nach kurzer Dämmerung – stockdunkel.

Wir haben zwei Zimmer, Wohnzimmer, Bad, Balkon und Küche samt Gasherd und Kühlschrank zur Verfügung und versorgen uns selbst. Wir genießen den Luxus der eigenen vier Wände und der freien Essensauswahl, um die uns so manche Freiwilligen beneiden, mit denen wir uns hier zum Kochen treffen.

Mitte Oktober hat endlich die Schule begonnen, so dass wir jetzt auch arbeiten und sich so etwas wie Alltag einstellt. Vormittags von 6:50 bis spätestens 13:25 Uhr sind wir in der Schule. Nachmittags haben wir bis jetzt meistens frei. Die Zeit verbringen wir dann z.B. mit einkaufen, waschen, putzen, lesen, Freunde treffen. Abends wird gekocht, und dann geht's verhältnismäßig früh ins

Bett. An Wochenenden unternehmen wir manchmal Ausflüge in die Umgebung.

Neben der offiziellen Landessprache Französisch wird hier Ewe gesprochen, eine von vielen Stammsprachen. Meine Sprachkenntnisse werden zwar besser, das Sprechtempo sorgt aber manchmal dafür, dass ich absolut nichts verstehe. Teilweise wird so schnell geredet, dass ich es nicht einmal schaffe rauszuhören, ob es Ewe oder Französisch ist. Für die alltägliche Kommunikation reicht es aber, und wenn nicht, gibt es ja Wörterbücher, Zeichensprache oder Leute mit Englisch- und/oder Deutschkenntnissen, die aushelfen können. Sobald mein Französisch gut genug ist, werde ich versuchen Ewe zu lernen.

Mehr Berichte und Fotos von meinem Leben in Kpalimé gibt es unter www.togotogo.de.

Geeske Martens

Die Norddeutsche Mission (NM) bittet um Spenden für den Unterricht mit Blinden an der Schule, an der Geeske arbeitet. Spendenkonto Nr. 1072727, BLZ 29050101 (Sparkasse Bremen) Stichwort: Kpalimé Blinde. Mehr Infos auf unserer Webseite unter www.kuledewecht.de/nm-projekt

Pilgern auf dem Jakobsweg

Ein Erfahrungsbericht

„Du willst wirklich alleine wandern? Ist das nicht zu gefährlich?“ Diese Fragen hörte ich immer wieder wenn ich von meinen Plänen für August / September 2013 erzählte. Der Jakobsweg war mein Ziel, quer durch Nordspanien von Pamplona nach Santiago de Compostela, wie es rund 140 000 Pilger in jedem Jahr machen. Wie in vielen guten Pilgererfahrungen dokumentiert und empfohlen, habe ich mich trotz der besorgten Stimmen für alleine gehen entschieden.

Intensive Vorbereitungen

Im Jahr 2009 hatte Volker Austein um Teilnehmer für eine Teilstrecke geworben. Leider versandete das Vorhaben, und ich musste den seit 1997 gehegten Wunsch wieder beiseitelegen. Aber die bereits gesammelten Erfahrungsberichte von Pilgern noch einmal zu lesen, machte auf einmal wieder Freude.

Im August 2012 ist mein Entschluss dann gefallen: Start im Spätsommer 2013. Zeitgleich begann ich mit den Vorbereitungen. Körper, Geist und Seele wollten disponiert werden. Aber zentrales Ausrüstungsstück sind die Wanderschuhe; sie müssen wie eine zweite Haut sitzen. Alles andere ergibt sich in der Trainingsphase. Mit täglich fünf Kilometern habe ich begonnen und konnte nach einem Jahr 28 Kilometer ohne Beschwerden absolvieren, in den letzten Wochen mit bis zu 10 Kilogramm Gepäck auf dem Rücken. Mindest-

tens dreimal in der Woche bin ich gewandert, ab Juli jedem Tag. Kartenstudium und Landeskunde haben sich immer wieder bezahlt gemacht. Das Go meines Hausarztes war eine wichtige Bestätigung. Und beim Sonntagsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche am 18. August hat unsere Pastorin Tabea Rösler mir den Segen von ganz oben mit auf den Weg gegeben.

Es ist für alles gesorgt

Mit mir waren viele andere Pilger unterwegs, die sich unterwegs fröhlich mit dem traditionellen Pilgerruf „Buen Camino“ begrüßten. Das bedeutet so viel wie „guten Weg, glücklichen Weg“, jedes Kind in Spanien kennt diesen Gruß. Etwa 20 Kilometer waren täglich zu überwinden. Nach wenigen Etappen wichen die morgendlichen Sorgen um Essen unterwegs und Quartier für die nächste Nacht. Die Antwort reicht weit zurück: Seit mehr als 1000 Jahren haben sich entlang dieses bedeutendsten Pilgerwegs der Christenheit Quartiere angesiedelt, stehen Essen und Trinken bereit. Heute ist der Jakobsweg für Nordspanien ein bedeutsamer Wirt-

schaftsfaktor, der von den Bewohnern der unterschiedlichen Regionen kultiviert und gepflegt wird, unaufdringlich und hoch effektiv.

Niemand ist allein

Ich habe wunderschöne Landschaften gesehen. Das Wichtigste aber waren die Menschen, denen ich unterwegs begegnet bin. Die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Spanier den Pilgern gegenüber ist herzerwärmend. Würden wir einen Fremden zwei Kilometer weit begleiten, damit er sich auch bestimmt in der Großstadt nicht verläuft? Oder verschenken wir „einfach so“ die Früchte unseres Gartens? Beides habe ich erlebt und konnte nur staunen und dankbar sein. Am Ende der 37 Tagesetappen hat sich bestätigt: keiner ist alleine, und die Gefahren halten sich in engen Grenzen. Der Weg hat mich unendlich reich und nachdenklich gemacht. Und ich habe mir vorgenommen ihn noch einmal zu gehen – diesmal mit meinem Mann!



Helma v. Grone am Ziel



Der Jakobsweg

Helma v. Grone

Freud & Leid

Beerdigungen

Ida Behrens, Nord-Edeweicht
Lutz Pleuß, Portsloge
Gustav Deeken, Süd-Edeweicht
Andrea Bischof, Nord-Edeweicht
Inge Brinkmann, Bad Zwischenahn
Magda Weilert, Husbäke
Grete Abraham, Heinfeldel
Hans von Aschwege, Nord-Edeweicht
Anna Setje-Eilers, Nord-Edeweicht
Alfred Zierau, Süd-Edeweicht
Gerhard Tekken, Klein Scharrel
Rosa Kollmannsberger, Portsloge
Walter Jürgens-Tatje, Nord-Edeweicht
Heino Brumund, Edewechterdamm
Heinz Lübben, Süd-Edeweicht
Heike Zarth, Edewechterdamm
Lotti Duin, Nord-Edeweicht
Hanna Casjens, Jeddelloh II
Karl Heinz Rothenburg, Süddorf
Heinrich Seemann, Ahrensdorf
Walter Dierks, Süddorf
Klara Brunßen, Jeddelloh I
Edwin Gebert, Süddorf
Marianne van Düllen, Edewechterdamm
Hilde Hoopmann, Portsloge
Elsa Gerdes, Wildeshausen
Lisa Lien, Jeddelloh II

Taufen

Luca Simon Bunjes, Friesoythe
Luna Rippen, Jeddelloh I
Fabian Tietjen, Osterscheps
Mieke Bruns, Osterscheps
Luna Gutmann, Nord-Edeweicht
Alexandra Klassen, Friedrichsfehn
Lucy Schmale, Husbäke
Leah Brüntjen, Wittenberge
Kathleen Justine Schröder, Süd-Edeweicht
Til Blumenthal, Lienen
Lars Mattis Meier, Osterscheps
Maya Domke, Nord-Edeweicht
Emi Fischbach, Friesoythe
Anna-Maria Kowalewski, Husbäke
Fabienne Ruba, Nord-Edeweicht
Alina Marie Ammermann, Westerscheps
Finn Johann Cordes, Wittenberge
Ole Thore Rauch, Jeddelloh II

Nathalie Pressgut, Bösel
Sophie Hübner, Nord-Edeweicht
Emma Martha Piec, Portsloge
Jonas Pieper, Lohorst
Dana Spiller, Nord-Edeweicht

Trauungen

Dirk Bischoff und Frauke geb. Holters, Süddorf
Nils Bonnkirch und Dorothee geb. Zingel, Hannover
Clemens Reuter und Tanja geb. Lüers, Portsloge
Alfred Lange und Andrea geb. Möhle, Nord-Edeweicht
Christian Schmitz und Tanja geb. Riemer, Nord-Edeweicht
Christian Glover geb. Zimmermann und Carola Helga Glover, Nord-Edeweicht
Damian Lukasz Alaba und Svenja geb. Kreye, Friedrichsfehn
Andreas Dierks und Inga geb. Wesemann, Ostland
Florian Weers und Kerstin geb. Lienemann, Nord-Edeweicht
Sergej Rotaj und Vanessa Patricia geb. Kannegießer, Osterscheps

Goldene Hochzeiten im Dezember

Rolf Frerichs und Inge geb. Wittenberg, Osterscheps
Alfred Lange und Hildegard geb. Stähle, Edewechterdamm

Goldene Hochzeiten im Januar 2014

Walter Behrens und Elfriede geb. Behrens, Portsloge
Manfred Kapels und Christa geb. Babinsky, Klein Scharrel
Gerold Rüscher und Rita geb. Deeken, Portsloge

Goldene Hochzeit im Februar 2014

Karl-Heinz Brunßen und Sieglinde geb. Sandt, Nord-Edeweicht

Diamantene Hochzeit im Februar 2014

Bruno Klinker und Marga geb. Schröder, Jeddelloh II

Geburtstage im Dezember

Heinz Hilgen, Portsloge (01.12., 89 J.)
Emma Heimbuch, Nord-Edeweicht (01.12., 83 J.)
Marianne Reil, Portsloge (02.12., 91 J.)
Anneliese Alers, Edewechterdamm (03.12., 91 J.)
Rudolf Müller, Nord-Edeweicht (03.12., 92 J.)

Käte Stelter, Süd-Edeweicht (03.12., 89 J.)
Anneliese Brüntjen, Wittenberge (04.12., 91 J.)
Günter Kolditz, Portsloge (04.12., 86 J.)
Waltraud Krause, Wittenberge (04.12., 84 J.)
Berthold Behrends, Edewechterdamm (04.12., 83 J.)
Vera Stadler, Süd-Edeweicht (04.12., 81 J.)
Gerda Meinen, Nord-Edeweicht (05.12., 92 J.)
Herta Westendorf, Jeddelloh II (05.12., 91 J.)
Irmgard Hobbie, Süd-Edeweicht (05.12., 83 J.)
Lisa Jeddelloh, Osterscheps (05.12., 82 J.)
Alma Gerdes, Jeddelloh II (06.12., 81 J.)
Frieda Lorenz, Ahrensdorf (08.12., 87 J.)
Marga Engels, Nord-Edeweicht (08.12., 85 J.)
Johann Wilken, Jeddelloh II (08.12., 80 J.)
Eva Schrader, Portsloge (10.12., 83 J.)
Ludwig Krüger, Westerscheps (11.12., 90 J.)
Dorothea Kranz, Nord-Edeweicht (11.12., 82 J.)
Gerda Götz, Edewechterdamm (12.12., 85 J.)
Gertrud Thesing, Klein Scharrel (12.12., 95 J.)
Walter Schulz, Jeddelloh II (12.12., 83 J.)
Marianne Frahmman, Nord-Edeweicht (13.12., 88 J.)
Anni Oltmer, Portsloge (13.12., 94 J.)
Helga Grahmann, Osterscheps (15.12., 85 J.)
Alwine Lengert, Edewechterdamm (15.12., 88 J.)
Georg Kaper, Portsloge (15.12., 80 J.)
Anni Kruse, Nord-Edeweicht (16.12., 85 J.)
Heinrich Fischer, Nord-Edeweicht (16.12., 83 J.)
Johanne Thole, Süddorf (17.12., 80 J.)
Ilse Hinrichs, Edewechterdamm (18.12., 89 J.)
Elfriede Matthiesen, Nord-Edeweicht (18.12., 83 J.)
Ruth Buhrmann, Nord-Edeweicht (18.12., 80 J.)
Brigitte Klett, Nord-Edeweicht (19.12., 83 J.)
Heinrich Hinrichs, Westerscheps (19.12., 80 J.)
Taalke Gerdes, Wittenberge (21.12., 90 J.)
Hans-Werner Plaggenborg, Süd-Edeweicht (21.12., 88 J.)
Christel Raschkowski, Nord-Edeweicht (21.12., 87 J.)
Rudolf Eilers, Westerscheps (21.12., 84 J.)
Heinz Wittenberg, Osterscheps (21.12., 84 J.)
Heidrich Jochen, Jeddelloh II (21.12., 83 J.)
Adele Meirose, Osterscheps (21.12., 83 J.)
Magdalene Frerichs, Wittenberge (22.12., 81 J.)
Hanna Jürgens-Tatje, Nord-Edeweicht (22.12., 81 J.)
Gerda Eilers, Wittenberge (23.12., 88 J.)
Derkkje Friedrich, Süd-Edeweicht (23.12., 87 J.)
Gerold Bischoff, Süd-Edeweicht (23.12., 82 J.)
Ilse Bley, Nord-Edeweicht (24.12., 80 J.)
Werner Schröder, Osterscheps (25.12., 85 J.)
Christa Bente, Jeddelloh II (25.12., 83 J.)
Gerhard Sander, Westerscheps (25.12., 82 J.)

Helmut Bente, Jeddelloh II (25.12., 80 J.)
 Johann Schedemann, Westerscheps (25.12., 80 J.)
 Elfriede Behrens, Nord-Edeweicht (26.12., 85 J.)
 Erna Behrens, Portsloge (26.12., 84 J.)
 Helga Ritter, Nord-Edeweicht (26.12., 81 J.)
 Johanna Ablas, Edewechterdamm (27.12., 87 J.)
 Herta Kruse, Klein Scharrel (27.12., 83 J.)
 Arno Ploke, Jeddelloh I (27.12., 82 J.)
 Wilma Tauch, Nord-Edeweicht (28.12., 82 J.)
 Franz Hillje, Nord-Edeweicht (28.12., 87 J.)
 Wilhelmine Kreye, Jeddelloh II (28.12., 94 J.)
 Herta Lorenz, Nord-Edeweicht (28.12., 89 J.)
 Frieda Wieting, Klein Scharrel (30.12., 90 J.)
 Hildegard Ligowski, Portsloge (30.12., 89 J.)
 Otto Wilken, Jeddelloh II (30.12., 88 J.)

Geburtstage im Januar 2014

Helmut Reske, Edewechterdamm (01.01., 87 J.)
 Herta Lüers, Nord-Edeweicht (01.01., 80 J.)
 Marga Schwikart, Edewechterdamm (02.01., 86 J.)
 Herta Albers, Ahrensdorf (03.01., 90 J.)
 Erna Willms, Edewechterdamm (03.01., 87 J.)
 Luise Kruse, Husbäke (03.01., 83 J.)
 Herta Lüschen, Nord-Edeweicht (03.01., 83 J.)
 Hanna Wardenburg, Portsloge (03.01., 82 J.)
 Käthe Droste, Osterscheps (04.01., 99 J.)
 Wilhelm Holsten, Osterscheps (04.01., 89 J.)
 Elly Meins, Süd-Edeweicht (04.01., 84 J.)
 Friedrich Meirose, Osterscheps (04.01., 86 J.)
 Christel von Aschwege, Nord-Edeweicht (06.01., 82 J.)
 Erika Gulbins, Portsloge (06.01., 82 J.)
 Gertruda Hinrichs, Edewechterdamm (06.01., 82 J.)
 Johanna Theilen, Nord-Edeweicht (07.01., 87 J.)
 Arnold Oltmer, Osterscheps (07.01., 80 J.)
 Gerold Renken, Süddorf (10.01., 88 J.)
 Wilma Fischer, Nord-Edeweicht (10.01., 83 J.)
 Fritz Winkler, Süddorf (12.01., 84 J.)
 Willy Broch, Nord-Edeweicht (13.01., 86 J.)
 Margarete Dierks, Osterscheps (13.01., 84 J.)
 Heinz Gerd Oltmanns, Edewechterdamm (13.01., 82 J.)
 Gisela Kerkow, Jeddelloh I (13.01., 81 J.)
 Horst Knopp, Osterscheps (14.01., 85 J.)
 Klara Kwiatkowski, Osterscheps (14.01., 83 J.)
 Johanne Sieger, Portsloge (15.01., 86 J.)
 Mariechen Hinrichs, Westerscheps (16.01., 88 J.)
 Fritz Breas, Süd-Edeweicht (18.01., 84 J.)
 Elli Claussen, Nord-Edeweicht (18.01., 86 J.)
 Willi Suckow, Klein Scharrel (19.01., 88 J.)

Elli Telle, Nord-Edeweicht (19.01., 90 J.)
 Gerda Fichtner, Nord-Edeweicht (19.01., 81 J.)
 Fritz Frerichs, Jeddelloh I (20.01., 88 J.)
 Werner Rüscher, Osterscheps (20.01., 80 J.)
 Elsbeth Behrens, Ostland (21.01., 90 J.)
 Erna Lien, Süd-Edeweicht (21.01., 91 J.)
 Helga Behrens, Nord-Edeweicht (21.01., 85 J.)
 Käthe Ahlers, Jeddelloh II (22.01., 93 J.)
 Dorothea Siefken, Süd-Edeweicht (22.01., 82 J.)
 Gerda Grönweg, Nord-Edeweicht (23.01., 86 J.)
 Werner Gerdes-Röben, Nord-Edeweicht (24.01., 84 J.)
 Heinz Bredemeyer, Husbäke (24.01., 82 J.)
 Ursula Ganzke, Portsloge (25.01., 89 J.)
 Ommo Hinrichs, Edewechterdamm (25.01., 85 J.)
 Rudolf Huisken, Westerscheps (25.01., 84 J.)
 Magdalene Hollmann, Osterscheps (25.01., 80 J.)
 Else Jacobs, Jeddelloh II (26.01., 91 J.)
 Marianne Wilken, Jeddelloh II (26.01., 86 J.)
 Erika Kuper, Edewechterdamm (26.01., 83 J.)
 Frieda Würdemann, Husbäke (26.01., 82 J.)
 Wilhelm Heyer, Nord-Edeweicht (27.01., 81 J.)
 Helga Grahlmann, Nord-Edeweicht (27.01., 80 J.)
 Heinrich Cordes, Wittenberge (28.01., 84 J.)
 Luzia Matheja, Nord-Edeweicht (28.01., 84 J.)
 Friedrich Lazarus, Portsloge (30.01., 88 J.)
 Marga Möhle, Süd-Edeweicht (30.01., 86 J.)
 Siegfried Gnodtke, Ahrensdorf (30.01., 81 J.)
 Senta Kandiak, Nord-Edeweicht (30.01., 81 J.)
 Malene Hinrichs, Westerscheps (30.01., 80 J.)
 Hans-Gerd Jacobs, Husbäke (31.01., 80 J.)

Geburtstage im Februar 2014

Erika Bölts, Westerscheps (01.02., 90 J.)
 Hans Kruse, Jeddelloh II (01.02., 82 J.)
 Else Oeltjenbruns, Osterscheps (01.02., 81 J.)
 Hilde Winkler, Süd-Edeweicht (02.02., 91 J.)
 Alexander Rib, Süd-Edeweicht (02.02., 81 J.)
 Anna Eden, Osterscheps (03.02., 94 J.)
 Heinz Blendermann, Husbäke (04.02., 85 J.)
 Gertrud Wittpahl, Jeddelloh I (04.02., 89 J.)
 Mariechen Poppen, Nord-Edeweicht (05.02., 92 J.)
 Willma Hamann, Edewechterdamm (05.02., 82 J.)
 Alwin Hoffrogge, Edewechterdamm (05.02., 80 J.)
 Christel Knopp, Osterscheps (06.02., 83 J.)
 Johanne Meirose, Osterscheps (06.02., 82 J.)
 Gerhard Oltmanns, Jeddelloh II (06.02., 82 J.)
 Wilma Schlicht, Nord-Edeweicht (06.02., 82 J.)
 Hella Grönemeyer, Portsloge (07.02., 89 J.)

Helene Plaggenborg, Süd-Edeweicht (07.02., 89 J.)
 Gesche Heidrich, Jeddelloh II (07.02., 83 J.)
 Hermann Kruse, Nord-Edeweicht (08.02., 81 J.)
 Johanne Matenaar, Edewechterdamm (08.02., 80 J.)
 Martha Hoppmann, Jeddelloh II (09.02., 89 J.)
 Gerold Oellien, Westerscheps (09.02., 83 J.)
 Gerd Marken, Nord-Edeweicht (09.02., 80 J.)
 Hella Garms, Nord-Edeweicht (10.02., 80 J.)
 Johann Lüder Cornelius, Jeddelloh I (11.02., 80 J.)
 Georgine Gericke, Nord-Edeweicht (12.02., 92 J.)
 Wilhelm Behrens, Süddorf (16.02., 86 J.)
 Horst Brasch, Süd-Edeweicht (16.02., 89 J.)
 Heinrich Bruns, Süddorf (16.02., 89 J.)
 Magnus Büsing, Süd-Edeweicht (18.02., 87 J.)
 Hilde Oltmer, Nord-Edeweicht (18.02., 82 J.)
 Inge Cordes, Wittenberge (20.02., 83 J.)
 Gerold Nemeyer, Osterscheps (20.02., 81 J.)
 Gertrud Milbradt, Jeddelloh II (21.02., 92 J.)
 Diederike Preßgut, Ahrensdorf (21.02., 87 J.)
 Helmut Suppes, Nord-Edeweicht (21.02., 80 J.)
 Gertrud Büsing, Süddorf (23.02., 84 J.)
 Johann Janßen, Jeddelloh II (23.02., 84 J.)
 Viktor Hanemann, Nord-Edeweicht (24.02., 90 J.)
 Ida Schlörmann, Klein Scharrel (24.02., 81 J.)
 Hans-Gerd Leffers, Jeddelloh I (25.02., 80 J.)
 Günter Pieper, Wittenberge (26.02., 81 J.)
 Gerda Schulz, Klein Scharrel (27.02., 82 J.)
 Rosa Böhning, Nord-Edeweicht (27.02., 80 J.)
 Marie Seling, Heinfeldel (28.02., 80 J.)

Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihrer Daten in Kark un Lue nicht wünschen, dann melden Sie sich bitte beim Kirchenbüro unter 04405/7011. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe, die Monate März, April, Mai erfasst, ist der 20. Januar 2014.



9. Benefizkonzert

zugunsten der Süddorfer Jugendarbeit

2. Februar 2014

19:30 Uhr in der

Martin-Luther-Kirche in Süddorf

